

Nr. 3/März 2020 | www.akstmk.at

ZAK

MEIN AK-MAGAZIN MIT ACARD-JOURNAL

100 Jahre Gerechtigkeit

Die AK feiert Geburtstag. #fürimmer

Seite 4 – 8

zak inhalt

100 Jahre AK

4-8 **100 Jahre Gerechtigkeit:**
Großes AK-Jubiläum

Beruf & Recht

- 9 **Das Namensschild** als Datenschutz-Problem
- 10 **Wer zahlt?**
Firma stand ohne Chef da
- 11 **Frau verlor Job** – wegen Adoption
- 12/13 **Nach Arbeitsunfall:** „Es geht um Gerechtigkeit“
- 14/15 **Betriebsreportage:**
Team Styria Werkstätten
- 16 **Mehr Hilfe** für pflegende Angehörige
- 17 **Ohne Vollzeitjob** bringt das Berufsleben Nachteile
- 18 **Ein Viertel** ist jedes Jahr einmal arbeitslos

Leben & Konsum

- 20 **Wenn die Bank** den Überziehungsrahmen streicht
- 21 **myCar:** die AK-Warnung bleibt weiter aufrecht
- 22 **Abzocke** mit Kleinanzeigen im Internet
- 23 **Frühjahrsputz:**
Putzmittel im Check

Bildung & Wissen

- 24 **AKtiv Lernen:** Günstige Nachhilfe im Sommer
- 25 **Job-Bewerbungen:** Was international gefragt ist
- 26 **Schulreifetest per App:**
Eltern zahlten Nachhilfe
- 27 **Wissen für den Alltag:**
VHS sucht Kursleiter
- 28 **Ernährungstipps:**
Das Gelbe vom Ei
- 29 **Lesecke:** Tipps aus der AK-Bibliothek
- 30/31 **Blitzlichter** aus der AK Steiermark

AK 05 7799-0
www.akstmk.at
redaktion@akstmk.at

Arbeiterkammer Steiermark

Die AK macht sich bezahlt:

Die Drähte zu den Expertinnen und Experten der steirischen Arbeiterkammer liefen auch im abgelaufenen Jahr heiß. Mit knapp 239.000 Rechtsauskünften und einem für die Mitglieder erreichten Gesamtbetrag von 78,8 Millionen Euro kann die AK für 2019 eine Erfolgsbilanz vorweisen.

„Die Bilanz des vorigen Jahres bewegt sich auf einem konstant hohen Niveau, wie wir es nun schon seit vielen Jahren beobachten“, erläutert Direktor Wolfgang Bartosch. Der leichte Rückgang (um rund 3,2 Prozent) bei den für die Mitglieder erkämpften Beträgen sei ausschließlich einem Rückgang bei dem auf dem Klagsweg erstrittenen Pensionsleistungen geschuldet: „Bei alle anderen Kategorien, also Arbeitsrecht, Insolvenzschutz, Konsumentenschutz, Steuern sowie Sozialrecht, sofern es nicht die Pensionen betrifft, ging die Tendenz nach oben“, analysiert Bartosch.

Arbeitsrecht

In Arbeitsrechtssachen wurden im Vorjahr 1.251 Klagen eingebracht. In Summe wurden 12,4 Millionen Euro erstritten, davon mussten 6,8 Millionen gerichtlich durchgesetzt werden: „Das sind Gelder, die unseren Mitgliedern ohne unser Eingreifen vorenthalten worden wären“, streicht Bartosch die Bedeutung der arbeitsrechtlichen Vertretung für die AK-Mitglieder heraus. An der Spitze der „Problembranchen“ lag auch 2019 das Gastgewerbe.

Insolvenzen
Ebenso unverzichtbar sei die Begleitung von Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmern, die von einer Insolvenz ihrer Arbeitgeberin oder ihres Arbeitgebers betroffen sind, durch den von AK und ÖGB getragenen „Insolvenzschutzverband für Arbeitnehmer“ (ISA). Die neuerlich (auf nunmehr 30,2 Millionen Euro) gestiegene Summe der Zahlungen aus dem Insolvenz-Entgelt-Fonds ist auf mehrere Großpleiten zurückzuführen (siehe Grafik). Die Zahl der vertretenen Beschäftigten betrug 3.154.

Insolvenzen

Sozialrecht
Ebenfalls 30,2 Millionen Euro wurden im Sozialrecht vor Gericht erstritten. Den Rückgängen im Bereich der Pensionsleistungen stehen Zuwächse in den anderen Bereichen, beispielsweise beim Pflegegeld gegenüber: „Hier beobachten wir seit Jahren kontinuierlich steigende Zahlen“, so Bartosch. Insgesamt wurden im Bereich Sozialrecht 2.720 Klagen eingebracht.

Sozialrecht

Steuern
Nicht zuletzt unterstützte die AK ihre Mitglieder auch im Vorjahr beim Steuersparen: Nicht weniger als 4,5 Millionen Euro wurden hier erzielt, der Löwenanteil davon bei

Konsumentenschutz
Weitere 1,5 Millionen Euro wurden im Konsumentenschutz großteils auf außergerichtlichem Weg heringeholt. Der Schwerpunkt im Konsumentenschutz liegt auf der umfangreichen Beratung. Am stärksten nachgefragt war dabei der Themenkomplex „Wohnen“ (siehe Grafik). Einen deutlichen Anstieg verzeichneten unter anderem Anfragen zu Finanzdienstleistungen.

Konsumentenschutz

Steuern
Nicht zuletzt unterstützte die AK ihre Mitglieder auch im Vorjahr beim Steuersparen: Nicht weniger als 4,5 Millionen Euro wurden hier erzielt, der Löwenanteil davon bei

Steuern

den AK-Steuerpartagen, bei denen AK-Expertinnen und -Experten bei der Arbeitnehmerveranlagung beraten.

78,8 Millionen Euro durchgesetzt

den AK-Steuerpartagen, bei denen AK-Expertinnen und -Experten bei der Arbeitnehmerveranlagung beraten.

Beratung

Für Präsident Josef Pessler unterstreicht diese „imposante Leistungsbilanz die Unverzichtbarkeit der AK für ihre Mitglieder“. Ebenso wichtig sind dem Präsidenten aber auch die „zehntausenden Beratungen, die sich nicht direkt in Geldleistungen niederschlagen, etwa in den Bereichen Bildung, Arbeitnehmerschutz, Gesundheit und Pflege oder Gleichstellungsfragen“.

Bildung

Stichwort Bildung: Zu den mehr als 2,5 Millionen Euro, die die AK im Vorjahr für ihren Bildungsscheck ausgab, kommen weitere 1,3 Millionen Euro, die die AK Steiermark für ihre Digitalisierungsinitiative bereitgestellt hat, betont Pessler: „Insbesondere unser Fonds zur Unterstützung von betrieblichen Digitalisierungsprojekten wird sehr stark nachgefragt.“

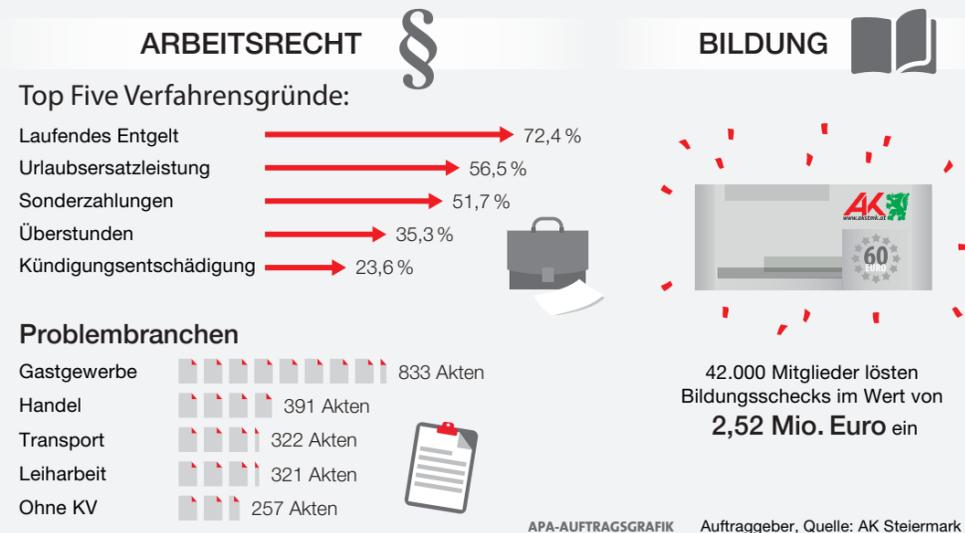
www.akstmk.at/leistungen

Mehr zum Thema



AK-Präsident Josef Pessler (r.) und AK-Direktor Wolfgang Bartosch präsentieren die Leistungsbilanz 2019.

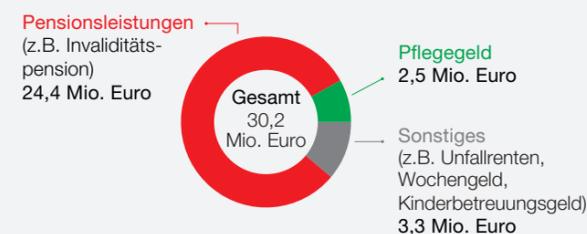
Die Leistungsbilanz der AK Steiermark 2019



KONSUMENTENSCHUTZ 👤

Wohnen (z.B. Miete)	11.534 Anfragen	Reisen (z.B. Flüge)	2.608 Anfragen
Einkauf (z.B. Einrichtung, Kfz)	5.622 Anfragen	Telekom (z.B. Handy)	2.291 Anfragen
Dienstleistungen (z.B. Handwerker)	3.293 Anfragen	Finanzdienstleistungen (z.B. Kredit)	2.179 Anfragen

SOZIALRECHT 🤝



INSOLVENZEN 🐷

Realisiertes Insolvenzentgelt	Beschäftigte
Charles Vögele: 6,1 Mio. Euro	397
Borckenstein: 4,6 Mio. Euro	138
Herbitschek: 1,4 Mio. Euro	290
Kapo Möbel: 670.000 Euro	82
Kapo Fenster / Türen: 540.000 Euro	108



Christiane Aschbacher, Arbeitsministerin

„ Seit Jahren ist die Arbeiterkammer ein wertvoller Ansprechpartner und eine große Unterstützung für die heimischen Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer. Die Arbeiterkammer leistet einen besonderen Beitrag, indem sie sich um gute Arbeitsbedingungen für uns alle bemüht. Die Sozialpartner sind für Österreich sehr wichtig, denn sie tragen wesentlich zum sozialen Frieden dieses Landes bei. Mir ist die Zusammenarbeit mit allen Sozialpartnern ein großes Anliegen.“

Alt-AK-Präsident Walter Rotshädl, Ex-AK-Direktor Gernot Wolfgruber und die drei AK-Vizepräsidenten Gernot Acko, Alexander Lechner und Franz Endthaller.



Sozialpartner feiern 100 Jahre AK: WK-Präsident Josef Herk, AK-Präsident Josef Pessler, ÖGB-Vorsitzender Horst Schachner und IV-Präsident Georg Knill (v.l.)

www.akstmk.at/100
Mehr zum Thema



Josef Pessler, AK-Präsident

„ Die Verteidigung und der Ausbau des Sozialstaates sind auch in Zukunft nur mit einer starken Arbeitnehmervertretung denkbar. Ich betone, dass sich alle Aktivitäten der Arbeiterkammer nicht gegen die Unternehmen und die Politik richten, sondern darauf ausgerichtet sind, die Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer zu unterstützen. Nüchtern betrachtet, dient diese Einrichtung dem gemeinsamen Miteinander, das sollten manche heute nicht vergessen.“



Landespolizeidirektor Gerald Ortner, Rechtsanwalt Manfred Pollitsch, Militärkommandant Heinz Zöllner und AK-Präsident Josef Pessler (v.l.).

100 Jahre AK: Jubiläumsfeier im Zeichen der Gerechtigkeit



Hermann Schützenhöfer, Landeshauptmann der Steiermark

„ In den letzten 100 Jahren hat sich die Arbeiterkammer unerlässlich für die Rechte der Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer eingesetzt. In meiner Zeit als Kamerrat und Vorstand konnte ich aus erster Hand erleben, welch enormen Stellenwert die Sozialpartnerschaft für unser Land hat.“

Vor genau 100 Jahren schlug die Geburtsstunde der Arbeiterkammer: Am 26. Februar 1920 beschloss die Österreichische Nationalversammlung jenes Gesetz, mit dem die Kammer für Arbeiter und Angestellte ins Leben gerufen wurde. Dieses Jubiläum nahm die AK Steiermark zum Anlass, gemeinsam mit Vertreterinnen und Vertretern der Sozialpartner und der Politik sowie zahlreicher Institutionen zu feiern.



LH-Stellvertreter Anton Lang stellte sich mit Grußworten ein.



Die beiden Landesrätinnen Doris Kampus und Ursula Lackner mit dem Grazer Bürgermeister Siegfried Nagl.



Wolfgang Bartosch, AK-Direktor

„ 100 Jahre Arbeiterkammer bedeuten 100 Jahre Einsatz für soziale Gerechtigkeit und Solidarität. Nicht Ausgrenzung, sondern Teilhabe; nicht Machtpolitik im Interesse weniger, sondern Dialog auf Augenhöhe im Interesse vieler und fachliche Expertise im Sinne sozialer Gerechtigkeit – das ist das Fundament, auf dem das Haus Arbeiterkammer gebaut wurde.“

Die zweite Landtagspräsidentin Gabriele Kolar lässt sich von AK-Präsident Josef Pessler die 100-Jahre-Festschrift signieren.



Unter den zahlreichen Gratulanten fand sich auch Bischofsvikar Heinrich Schnuderl.



Auch Volkshilfe-Präsidentin Barbara Gross gratulierte AK-Präsident Josef Pessler zum „Hunderter“.

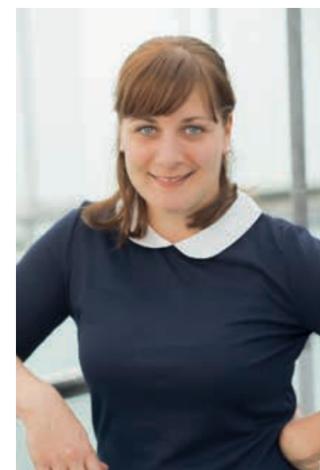


Rund 400 Festgäste fanden sich im großen AK-Kammersaal zum 100-Jahre-Festakt ein.

So feiert die AK 100 Jahre

Die AK Steiermark begeht das Jubiläumsjahr mit zahlreichen Aktivitäten. Neben einem Festakt (siehe S. 4/5) und einer Ausstellung (S. 8) gibt es noch weitere Geburtstags-Highlights.

Rechtzeitig zum 100. Geburtstag wurde die Geschichte der Arbeiterkammer Steiermark umfassend aufgearbeitet. AK-Sozialbereichsleiter Werner Anzenberger, AK-Archivarin Anja Grabuschnig und Historiker Heimo Halbrainer haben eine Festschrift herausgegeben, in der Fotos, alte Dokumente, Zeitungsbeiträge und das Wissen ehemaliger ÖGB- und AK-Angestellter eingeflossen sind. Für Anzenberger sind die 100 Jahre AK „eine Erfolgsstory! Ein Jahrhundert lang kämpft die Arbeiterkammer bereits für Recht, wirtschaftliche Fairness und Bildung. Die Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer und Konsumentinnen und Konsumenten können sich auf sie verlassen. Denn jeder weiß, dass Interessen, die nicht fachgerecht und sozial kompetent formuliert und vertreten werden, in unserer Gesellschaft untergehen. Darum braucht es auch weiterhin unbedingt eine Arbeiterkammer mit angemessenen, fairen finanziellen Ressourcen für ihre Expertinnen und Experten.“



Graf-Putz | AK

Anja Grabuschnig leitet den Rundgang durch das AK-Gebäude.



Kantzaj

Federführend an den Aktivitäten beteiligt: Werner Anzenberger.

mit dem Thema Arbeit auseinanderzusetzen – z. B. in Form von Kurzgeschichten, Reportagen oder Interviews. In der Schreibwerkstatt (Leitung: Gerhard Winkler) werden die zu Hause verfassten Texte vorgelesen und es gibt direktes Feedback von der Gruppe. Angesprochen sind Menschen, die über ihre Arbeit schreiben. Die erste Werkstatt ist am 24. April im AK-Bildungszentrum Volkshochschule in Graz geplant. Je nach Anzahl der Anmeldungen werden Werkstätten auch in den

steirischen Bezirken abgehalten. Die Anmeldung ist bis 20. April auf www.akstmk.at möglich.

Rundgang

Wenn Wände sprechen könnten, dann hätten die des AK-Gebäudes in der Hans-Resel-Gasse in Graz einiges zu erzählen. Immerhin sind die drei zusammenstehenden Komplexe bereits insgesamt mehr als 100 Jahre alt. Anlässlich des Jubiläumsjahres gibt es am 5. Mai um 16 Uhr einen historischen Rundgang durch das AK-Gebäude. Die Anmeldung dafür ist jederzeit bei der VHS möglich. AK-Archivarin Anja Grabuschnig, die den Rundgang leitet: „Mit den neuen Arbeitsbedingungen und den damit verbundenen Anforderungen an Arbeiterinnen, Arbeiter und Angestellte wächst auch stetig die Arbeit und Verantwortung der Arbeiterkammer. Das Gebäude der AK ist ein eindrücklicher Spiegel dieser Veränderungen. Genauso wie diese Herausforderungen wachsen, erweitert und verändert sich das ‚Haus der Arbeit‘.“

zak info

Arbeitsgruppe „100 Jahre AK“

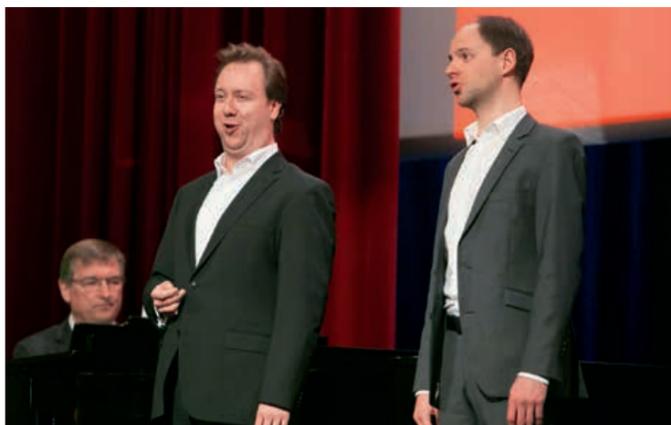
Eine Arbeitsgruppe war mit der Umsetzung der 100-Jahr-Aktivitäten befasst. Die Mitglieder: Werner Anzenberger (Leitung), Barbara Buchsteiner, Klaus Breuss, Claudia Dicker, Christian Ehetreiber, Edith Fuchsichler, Anja Grabuschnig, Heimo Halbrainer, Victoria Kumar, Boris Miedl, Jürgen Miedl, Hans-Jürgen Rabko, Ute Sonleitner, Ursula Strohmayer, Erika Thümmel, Gerhard Winkler.

Film

Zum 100-Jahr-Jubiläum hat die AK Steiermark auch einen Film produziert, in dem der historische Bogen von der Ersten Republik bis zur Arbeitswelt von morgen (Stichwort: Digitalisierung) gespannt wird. Zu Wort kommen in dem Film, der von Boris und Jürgen Miedl gedreht wurde, etwa Birgit Klöckl, Juristin und Rechtsreferentin in der AK-Abteilung für Frauen und Gleichstellung, sowie der bekannte Zeithistoriker Helmut Konrad.

Schreibwerkstatt

Die AK lädt ihre Mitglieder ein, sich im Rahmen des 100-jährigen Jubiläums in Schreibwerkstätten



Mitglieder des Opernensembles sorgten für die musikalische Untermalung.



Moderator Mathias Pascottini führte mit Witz durch die Veranstaltung.



Heidemarie Uhl, Historikerin

„Die Kammer für Arbeiter und Angestellte entsteht in der Gründungsphase der Republik Österreich. Ihre Einrichtung ist Teil der umfassenden, auch international wegweisenden Sozialgesetzgebung des neuen Staates. Damit ist sie ein nachhaltiges Ergebnis der ‚parlamentarischen Revolution‘ des Jahres 1918: In Österreich glückte die Staatsgründung auf gewaltlosem, gesetzlichem Weg. Voraussetzung dafür war die Zusammenarbeit der Parlamentarier der ersten Stunde über die Parteigrenzen hinweg. Darauf basiert auch das Arbeiterkammergesetz vom 26. Februar 1920.“



Beim Festakt wurde auch ein neues Video präsentiert, das im Rahmen der bundesweiten Kampagne „100 Jahre AK, 100 Jahre Gerechtigkeit“ produziert wurde. Im Mittelpunkt des Videos steht die von einer jungen Frau verkörperte Gerechtigkeit – sie ist auch auf der Titelseite dieser ZAK-Ausgabe abgebildet.

www.akstmk.at/100
Video



© Jani Schwob

ins schwarze

Mathias Grilj

Wenn meine kleine Tochter jemandem eine ganz besonders große Freude machen wollte, hat sie ihn mit ihrem Zauberlächeln angestrahlt und geflüstert: „Alles Gute zum Geburtstag!“ Das hat sie ganz unabhängig vom Datum gemacht, man hat den Spruch von ihr im Lauf des Jahres gelegentlich geschenkt bekommen und hat dann immer lächeln müssen. Es war für sie nämlich das Allerschönste, Geburtstag zu haben: Schon in der Früh stehen alle im Vorzimmer bereit, noch im Nachthemd, um für das Geburtstagskind „Hoch soll sie leben!“ anzustimmen, begleitet vom Lachen und Klatschen, vom Trommeln auf dem Schirmständer, dazu Topfdeckel als Tschinellen.

Alles Gute

Dann ein Tänzchen mitsamt Tamburin. Abends, bei der eigentlichen Feier, gab es dann Geschenke von uns allen. Von Gummibären („Den roten da hab ich schon ein bisschen abgeschleckt, der ist sehr gut!“) über selbstgebastelte Überraschungen bis zum Fahrrad. Und nach der Torte und dem Ausblasen der Kerzen natürlich wieder Gesang. Sie hat es von Anfang an gekonnt, was nicht alle Leute können: würdig im Zentrum einer Würdigung zu stehen und nicht herumzudrücken. Und wenn Sie das gerade lesen, sehen Sie, wie das kleine Kind mich gut erzogen hat: Ich wünsche Ihnen alles Gute zum Geburtstag.

www.akstmk.at/100
Mehr zum Thema

Ein Blick in die Geschichte der AK

Anlässlich der 100-Jahr-Feierlichkeiten der Arbeiterkammer Steiermark wird im AK-Bildungszentrum in Graz eine interaktive Ausstellung gezeigt, bei der Besucherinnen und Besucher in die Geschichte der AK eintauchen können.

Die Arbeiterkammer feiert heute ihr 100-jähriges Bestehen. Im Rahmen der Feierlichkeiten (siehe dazu auch die Seiten 4 bis 7) wird auch eine neue Ausstellung gezeigt, die Einblicke in die Geschichte und Gegenwart

der Arbeiterkammer Steiermark gewährt. Ausstellungsort ist das Foyer des neuen AK-Bildungszentrums Volkshochschule in der Köflacher Gasse 7 in Graz. Die Schau wird offiziell am 19. März 2020 eröffnet und wird während

der VHS-Öffnungszeiten kostenlos bis in die erste Juliwoche zu sehen sein.

„Dynamische“ Ausstellung

Federführend an der Konzeption der Ausstellung beteiligt ist die bekannte Grazer Restauratorin Erika Thümmel. Ihr sei es darum gegangen, „einen Blick in die 100-jährige Geschichte und aktuelle Aktivitäten“ der Arbeiterkammer zu zeigen. Die Ausstellung ist – in Anlehnung an die Arbeitsfelder der AK – in verschiedene Bereiche gegliedert. Zu sehen sein werden Fotos, Info-Grafiken sowie Videos. Neben historischem (Bild-) Material und Informationstexten bekommen Besucherinnen und Besucher auch einen umfassenden Überblick über die Aufgaben und die tägliche Arbeit der AK vermittelt. Die Präsentation erfolge als „dynamisches System“, damit sich Besucherinnen und Besucher

interaktiv mit den Informationen auseinandersetzen können, so Thümmel. Zu diesem Zweck werden auch „Module mit sehr viel drehbaren Elementen“ eingesetzt.

Videoprojekt von Jugendlichen

Im Zuge der Ausstellung wird auch das Videoprojekt „100 Jahre AK Steiermark: Sozialpartnerschaft im Dialog“ der ARGE Jugend gegen Gewalt und Rassismus präsentiert. Für das Projekt haben Jugendliche mehr als 50 Interviews mit Vertreterinnen und Vertretern der Sozialpartnerschaft, aller steirischen Landtags- und Grazer Gemeinderatsfraktionen, der Verwaltung, NGOs, Bildungseinrichtungen sowie von Religionsgemeinschaften geführt. Das so entstandene, rund 45-minütige Video beinhaltet nicht nur persönliche Geburtstagswünsche, sondern beleuchtet auch die einzelnen AK-Arbeitsbereiche. DW



1



2



4



3

Diese und noch viele andere Fotos werden im Rahmen der Ausstellung zu sehen sein:
Bild 1: Betriebsräte-Fraktionskonferenz 1973.
Bild 2: Schreibmaschinenkurs an der VHS Mürzzuschlag im Jahr 1970.
Bild 3: Konsumentinnen- und Konsumentenberatung in Leibnitz im Jahr 1970.
Bild 4: Aufnahme des Kammersaalgebäudes aus dem Jahr 1964.

zeitreise

ein blick zurück

Beruf & Recht

Seite 9 – 19



Bedienstete in Spitälern oder Pflegeheimen tragen oft Namensschilder an der Kleidung. Auch hier gilt das Recht auf Schutz der persönlichen Daten.

© Rido - stock.adobe.com

Das Namensschild kann zum Datenschutz-Problem werden

In vielen Handelsbetrieben und Pflegeeinrichtungen tragen Beschäftigte Schilder mit ihrem Namen. Problematisch kann es werden, wenn der vollständige Name aufscheint.

Ob Handelsketten, Krankenhäuser oder Pflegeeinrichtungen – in vielen Betrieben ist es Usus, dass Beschäftigte Schilder tragen, auf denen ihr Name zu lesen ist. Solange das nicht der vollständige Name ist, ist das rechtlich kein Problem. Doch immer öfter kommt es vor, dass Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter Schildchen mit ihrem vollen Namen tragen müssen. AK-Arbeitnehmerschutzexpertin Biljana Bauer sieht das kritisch: Vor- und Nachname seien personenbezogene Daten, und es gelte das Recht auf Datenschutz.

Stalking als mögliche Folge

Durch Informationen aus dem Internet oder sozialen Medien wie Facebook „ist es heute

leichter zu recherchieren, wer jemand ist“, erklärt Bauer, warum eine vollständige Namensnennung problematisch sein kann. Wirklich heikel kann das insbesondere im medizinischen Bereich – in Spitälern oder Pflegeheimen – werden. Zumal Pflegekräfte oft auch engen Körperkontakt mit Patientinnen und Patienten haben. „Es passiert immer wieder, dass Pflegerinnen im Nachhinein von Patienten privat kontaktiert werden“, sagt Bauer. Hier könne man teilweise schon von Stalking sprechen. „Zu prüfen ist immer, welche personenbezogenen Daten der Beschäftigten tatsächlich für den Kontakt mit Kundinnen und Kunden oder Patientinnen und Patienten notwendig sind“, warnt die AK-Expertin vor Verstößen gegen das Recht auf Datenschutz und Privatsphäre. Übrigens: Für Türschilder, wie sie unter anderem in

vielen Büros zu finden sind, gelten dieselben Datenschutzbestimmungen.

Beschäftigte müssen zustimmen

Grundsätzlich muss jeder einzelne Arbeitnehmer und jede einzelne Arbeitnehmerin seine bzw. ihre Zustimmung erteilen, wenn der vollständige Name aufscheint. Dazu gezwungen werden darf niemand. „Wenn ich als Arbeitnehmerin oder Arbeitnehmer zustimme, ist das etwas anderes“, erklärt Bauer. „Kundinnen und Kunden möchten natürlich wissen, mit wem sie es zu tun haben, zum Beispiel wenn es um Beschwerden geht“, meint Bauer. Dafür genüge entweder der Vor- oder der Nachname. „Nur wegen einer möglichen Verwechslungsgefahr ist es nicht gerechtfertigt, den ganzen Namen verwenden zu müssen.“ DW



Biljana Bauer, AK-Arbeitnehmerschutzexpertin

„Nur wegen einer möglichen Verwechslungsgefahr ist es nicht gerechtfertigt, den ganzen Namen verwenden zu müssen.“



Wer zahlt? Firma stand ohne Chef da

Wer ist der Chef? Als AK-Juristen für einen Paketzusteller das ausstehende Entgelt einforderten, wollte in dem Betrieb niemand der Dienstgeber gewesen sein.

Der Paketzusteller hatte sich sechs Monate lang hinhalten und sich mit insgesamt 900 Euro abspesen lassen, ehe er bei der Arbeiterkammer Hilfe suchte. „Wir haben für den Mann beim Arbeitsgericht rund 13.000 Euro

zugesprochen bekommen“, erklärt AK-Jurist Bernd Reisner. Gleichzeitig ging es aber um die Frage, wer das zahlen soll. Denn sowohl der vom Arbeiter genannte Chef, von dem der Paketzusteller das wenige Geld bar erhalten hatte, als

auch der eigentlich zeichnungsrechtliche Unternehmer erklärten, sie seien nur normale Beschäftigte und nicht zuständig.

Gemeinsame Haftung

Die sorgfältige Prüfung des Juristen ergab jedoch, dass beide Beklagten gemeinsam eine Gesellschaft Bürgerlichen Rechts (GesBR) vereinbart hatten. Beide

Männer waren am wirtschaftlichen Erfolg beteiligt, zahlten Lohn aus, begründeten und beendeten Dienstverhältnisse. Das Gericht sah das auch so und verpflichtete die zwei zur ungeteilten Hand, die offenen Ansprüche zu bezahlen. Reisner: „Letztlich müssen die Ansprüche beim Insolvenzfonds angemeldet werden, denn die Firma der Männer ist pleite.“ **SF**

Das Transportgewerbe ist hart umkämpft. Oft putzen sich die Firmen an den Fahrern ab und bleiben Tausende Euro Lohn schuldig.

Keine Überstunden ausbezahlt: 9.000 Euro für Lkw-Fahrer

Einhalb Jahre war ein Lkw-Fahrer für ein Transportunternehmen auch nachts unterwegs. Ausgezahlt hat sich das erst, als die AK die ihm zustehenden Überstunden samt Zuschläge geltend machte.

Mit dem Auszahlen der Überstunden nahm es eine steirische Kühltransporte-Firma nicht so genau: Rund eineinhalb Jahre war ein Lkw-Fahrer in dem Unternehmen beschäftigt, bevor er kündigte. Stets arbeitete er

auch zwischen 22 und 5 Uhr und erbrachte Überstunden. „Hierfür sieht der Kollektivvertrag für das Güterbeförderungsgewerbe einen Zuschlag von 100 Prozent vor“, erklärt AK-Experte Bernd Reisner. Der Zuschlag und die Überstun-

den wurden nie bezahlt. Auch für den letzten Arbeitsmonat bekam der 34-Jährige kein Entgelt.

Arbeitszeit dokumentieren

Die Forderungen aus den nicht bezahlten Überstunden und den Entgelten für einen Monat beliefen sich auf knapp 10.500 Euro. Reisner: „Vor Gericht erzielten wir einen Vergleich. Dem Arbeitnehmer wurden rund 9.000 Euro

ausbezahlt.“ Der AK-Jurist rät, die Arbeitszeit täglich schriftlich festzuhalten: „Das ist im Ernstfall ein Beweismittel vor Gericht.“ Damit es mit der Zeitaufzeichnung leichter geht, hat die AK einen Zeitspeicher entwickelt, der allen Beschäftigten kostenlos zur Verfügung steht. **JF**

www.ak-zeitspeicher.at
Arbeitszeitaufzeichnung

Frau verlor Job – wegen Adoption

Nachdem eine Verkäuferin ihren Arbeitgeber von der Adoption eines Kindes in Kenntnis setzte, verlängerte er ihr befristetes Dienstverhältnis, trotz vorheriger Zusage, nicht. Die AK Steiermark machte eine Diskriminierung nach dem Gleichbehandlungsgesetz geltend.

www.akstmk.at/frauen
Mehr zum Thema

Sechs Jahre wartete Familie H. darauf, dass sich ihr sehnlichster Wunsch erfüllt: die Möglichkeit, ein Kind zu adoptieren. Drei Monate vor ihrem 45. Geburtstag (das Alterslimit für Adoptiveltern liegt bei 45 Jahren, Anm.) erhielt die Frau die Verständigung, dass sie in einer Woche ein Neugeborenes zur Pflege und mit Adoptionsabsicht in ihrer Familie willkommen heißen dürfe.

Dienstverhältnis nicht verlängert

Zu diesem Zeitpunkt befand sich die Grazerin in einem befristeten Dienstverhältnis in einer kleinen Innenstadtboutique einer internationalen Handelskette. Bei ihrer Einstellung war ihr mitgeteilt worden, dass eine einjährige Befristung üblich ist und sie ganz bestimmt in ein unbefristetes Dienstverhältnis übernommen wird. „Als sie jedoch ordnungsgemäß ihre Adoptionsabsicht und eine Karenz für ihr zu-

künftiges Adoptivkind meldete, hat der Arbeitgeber sehr plötzlich seine Meinung geändert und auf einer Auflösung bei Ende der Befristung bestanden“, schildert AK-Frauenexpertin Christina Poppe-Nestler, an die sich die 44-Jährige in ihrer Verzweiflung wandte.

4.000 Euro Schadenersatz

Denn die Vorgehensweise des Arbeitgebers ist eine Diskriminierung nach dem Gleichbehandlungsgesetz. Poppe-Nestler: „Frau H. hatte zwei Möglichkeiten: entweder auf den aufrechten Bestand des Dienstverhältnisses zu beharren – dies notfalls auch mit gerichtlicher Unterstützung – oder die Forderung von Schadenersatz.“ Da die Grazerin von der Vorgehensweise ihres Arbeitgebers so enttäuscht war, dass sie keinen Wert auf Weiterbeschäftigung legte, forderte die AK Schadenersatz – mit Erfolg: „Wir einigten uns außergerichtlich auf 4.000 Euro“, so die Expertin. **JF**

Internationaler Frauentag



AK-Präsident Josef Pessler mit Elisabeth Aufreiter (l.), Leiterin des AK-Frauenausschusses und Bernadette Pöcheim, Leiterin der AK-Frauenabteilung.

Hoch geschätzt, finanziell unbedankt: Frauen arbeiten viel, ein großer Teil dieser Arbeit ist aber unbezahlt.

Unsere Gesellschaft funktioniert nur, weil Frauen ständig unbezahlt zugreifen, wo sich Männer drücken: bei Haushalt, Kinderbetreuung, Pflege. 64 Prozent ihrer gesamten Arbeitszeit sind unbezahlt, weiß Elisabeth Aufreiter, Leiterin des AK-Frauenausschusses. Obwohl „Halbe-Halbe“ seit 20 Jahren propagiert wird, ist davon flächendeckend nichts zu spüren. Anlässlich des Internationalen Frauentags am 8. März erinnerte die AK-Frauenabteilung mit einem Präsent, einem Lesezeichen, an Österreichs Ikone der Frauenbewegung – Johanna Dohnal. **JF**

ak tipp



Wie wirken sich Kindererziehungs- zeiten auf die Pension aus?

AK-Expertin Susanne Feirer antwortet:

Die ersten vier Jahre nach der Geburt eines Kindes werden in der Pensionsversicherung mit einer Bemessungsgrundlage von 1.922,59 Euro monatlich bewertet. Wird innerhalb dieser Phase ein weiteres Kind geboren, dann stoppt die Anrechnung für das erste Kind und die 48-Monate-Frist beginnt aufs Neue zu laufen. Für Mehrlingsgeburten werden 60 Monate angerechnet.

Arbeiten während der Kindererziehungszeiten

Wird während der Kindererziehungszeiten bereits wieder über der Geringfügigkeitsgrenze gearbeitet, so wird dieses Einkommen zusätzlich berücksichtigt. Denn jener Betrag, der den Frauen auf ihr Pensionskonto gutgeschrieben wird, steht ihnen in jedem Fall zu. Pensionsbeiträge, die aus ihrer aktuellen Berufstätigkeit entstehen, werden zu diesem dazugerechnet. Die Beitragsmonate zählen allerdings nicht doppelt.

Radspieler (4)

Simone Günther mit ihrem Sohn Roman. Der 16-Jährige hat trotz seiner Augenverletzungen inzwischen eine neue Lehre begonnen.



Simone Günther unterstützt Roman im Alltag, so gut sie kann. Dennoch haben beide Angst davor, dass sich Romans Sehkraft weiter verschlechtert.



Mutter kämpft für ihren verletzten

Sohn: „Es geht um Gerechtigkeit“

Nach einem Arbeitsunfall ist der 16-jährige Lehrling Roman auf einem Auge praktisch blind. Im Rahmen eines Strafverfahrens stellte sich heraus, dass der Lehrbetrieb mehrere Schutzbestimmungen missachtet hatte. Romans Mutter, die teure Therapien für ihren Sohn finanzieren muss, kämpft nun gemeinsam mit der AK um eine Versehrtenrente für ihren Sohn – doch die zuständige Allgemeine Unfallversicherungsanstalt (AUVA) legt sich quer.

Seit dem 18. Dezember 2018 ist im Leben von Roman Günther und seiner Mutter Simone nichts mehr so, wie es einmal war. An diesem Tag kam es in jenem Betrieb in Gröbming, in dem der damals 15-jährige Roman gerade eine Tischlerlehre absolvierte, zu einem folgenschweren Unfall. Der Lehrling hatte mit einer Flex gearbeitet und diese anschließend auf einen Gabelstapler gelegt – dessen Batterie wurde jedoch gerade aufgeladen, das dabei austretende Knallgas entzündete sich und es kam zur Explosion. Roman wurde so schwer verletzt, dass er seitdem auf dem rechten Auge praktisch blind ist. „Die Druckwelle hat ein Loch ins Auge gerissen und massive Blutungen

verursacht. Er hat nur noch zehn Prozent Sehkraft auf dem Auge, und das nur im Außenbereich“, erzählt Simone Günther.

Strafverfahren

Gegen den Lehrbetrieb wurde ein Strafverfahren eingeleitet – dabei wurde bald klar, dass das

Unternehmen grob fahrlässig gehandelt hatte: Weder wurde Roman vorschriftsgemäß auf alle potenziellen Gefahren seiner Tätigkeit hingewiesen und mit einer Schutzbrille ausgestattet, noch hätte er überhaupt mit der Flex arbeiten dürfen. Das Verfahren endete mit einer Diversion, Romans

Lehrherr musste letztlich ein paar hundert Euro Bußgeld zahlen. Eine Entschädigung für Roman gab es nicht. Doch für Simone Günther und ihren Sohn war der Albtraum noch nicht zu Ende. Roman muss sich bis heute unzähligen Behandlungen und Untersuchungen unterziehen. Regelmäßig pendeln Mutter und Sohn dafür von Gröbming nach Graz. „Die Firma kriegt eine minimale Strafe, der Lehrling kriegt nix. Und die Therapien und Gutachten muss man alle selber zahlen. Es geht um Gerechtigkeit“, so Simone Günther.

Zweites Auge erkrankt

Dazu kamen immer neue psychische Belastungen. So stellten die Ärzte bei den Untersuchungen fest, dass Roman durch eine Hornhauterkrankung auch auf dem unverletzten linken Auge langsam seine Sehkraft einbüßt. „Es ist eine Keratokonus-Erkrankung. Das Sehvermögen wird immer

schlechter, das schreitet ziemlich rasch voran. Auf dem bleibenden Auge, das jetzt zusätzlich überbelastet ist, sieht er nur 60 Prozent – mit Brille, die er erst seit dem Unfall trägt. Roman hat große Angst, dass er irgendwann gar nix mehr sehen wird.“

AUVA lehnt Antrag ab

Als wären die gesundheitlichen Probleme nicht schon genug, hat die Familie Günther auch noch an anderer Front zu kämpfen. Die AUVA lehnte einen Antrag auf eine Versehrtenrente für Roman ab. Der Gutachter der AUVA habe gemeint, Romans Augenverletzung sei für eine Versehrtenrente nicht ausreichend, ist Simone Günther fassungslos. „Im AUVA-Bescheid

steht nicht einmal eine Diagnose über den bleibenden Schaden drin.“ Dabei sei Roman sogar beim L17-Führerschein, den er inzwischen gemacht habe, „als einäugig abgestempelt“ worden. Weil sich Romans Sehkraft weiter verschlechtern dürfte, wurde sein Führerschein auf fünf Jahre befristet.

Neue Lehrstelle gefunden

Die Arbeiterkammer, von der die Familie Günther schon länger unterstützt und beraten wurde, brachte in der Zwischenzeit Klage gegen die AUVA ein. Der Ausgang des Verfahrens ist noch offen. Simone Günther ist verzweifelt: „Wir gehen durch die Hölle. Jeder putzt sich ab, niemand ist verantwortlich.“

Eine positive Nachricht gibt es indes: Roman hat mittlerweile wieder eine Lehrstelle gefunden – in einem anderen Betrieb. „Mein Sohn wollte wieder was Handwerkliches machen. Und die Ärzte haben nach der Operation im Sommer grünes Licht gegeben“, sagt Simone Günther. Der neue Lehrbetrieb sei „sehr kulant“ und nehme Rücksicht auf Romans zahlreiche Arzt- und Therapietermine.

AK-Aufruf an Eltern

AK-Experte Alexander Perissutti hofft darauf, dass sich für die Günthers noch alles zum Guten wendet. Ihm ist es ein Anliegen, dass solch schlimme Fälle wie jener von Roman künftig gar nicht erst passieren: „Eltern von Lehrlingen können sich jederzeit bei der Arbeiterkammer melden, wenn sie glauben, ihre Kinder werden in den Betrieben nicht richtig geschützt.“

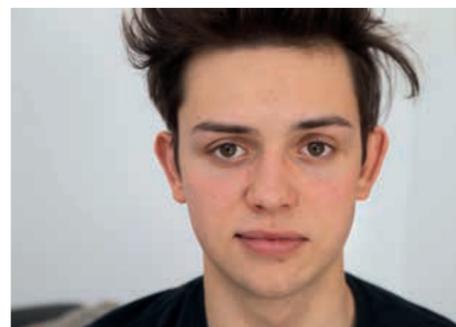
privat



Durch die Explosion wurde Romans rechtes Auge schwer verletzt.



Bis heute braucht Roman regelmäßig Medikamente und Therapien.



Äußerlich sind Roman die Verletzungen mittlerweile nicht mehr anzusehen.

Gelebte Integration



Die Zentrale von Team Styria in Graz. Rund 200 Menschen arbeiten auf dem weitläufigen Gelände.

Die Team Styria Werkstätten bieten vielen Menschen mit Behinderung Arbeit. Neben der Integration schreibt der Betrieb auch die Ausbildung groß – die Arbeiterkammer unterstützt ein neues digitales Weiterbildungsprojekt von Team Styria.

Wer die Produktionshallen der Team Styria Werkstätten in Graz besucht, wird auf den ersten Blick kaum einen Unterschied zu anderen Industriebetrieben erkennen. Dabei handelt es sich um einen von Bund und Land geförderten integrativen Betrieb – einer von insgesamt acht in ganz Österreich. Das heißt, hier werden vor allem Menschen mit Behinderungen beschäftigt. 70 Prozent der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter haben eine Behinderung – Gehörlose arbeiten bei Team Styria

ebenso wie Sehbehinderte. Zu Letzteren zählt Johann Kurtz: Er ist seit seinem zehnten Lebensjahr blind und bereits seit 1984 im Metallbereich von Team Styria in Graz beschäftigt. „Wir beschäftigen auch vier Sozialarbeiterinnen und einen klinischen Psychologen, die den Mitarbeitern uneingeschränkt zur Verfügung stehen“, sagt Geschäftsführer Siegfried Ebner.

Wichtiger Zulieferbetrieb
Rund 200 Menschen arbeiten in Graz, wo sich die Zentrale des

gemeinnützigen Unternehmens befindet – weitere 200 sind es an den Standorten Kapfenberg, Spielberg und Trieben. Was vor fast 40 Jahren als geschützte Werkstätte und Beschäftigungsprojekt für Menschen mit Behinderung begonnen hat, ist heute ein wichtiger Zulieferbetrieb für die heimische Industrie. „Wir sind ein breit aufgestellter Produktionsbetrieb mit ganz normalen Dienstverhältnissen und branchenüblichen Kollektivverträgen“, sagt Co-Geschäftsführer Bernhard Lambauer. Für Partner und Kunden wie Andritz, voest, Magna oder die JUFA-Hotels werden Metall-, Elektronik- und Holzprodukte gefertigt. „Wir beschallen auch die Formel 1“,

schmunzelt Ebner und meint damit die Lautsprecherboxen und andere Tontechnik-Elemente, die in den hauseigenen Werkstätten hergestellt werden und bei Formel-1-Rennen für den richtigen Sound an der Strecke sorgen. Mit den fünf steirischen „Wohlfühlplätzen“ ist man außerdem auch als Lebensmittel-Nahversorger mit sozialer Funktion tätig.

40 Lehrlinge in Ausbildung
Die Betriebsräte Dietmar Hammer und Andreas Köberl sind stolz auf ein weiteres „großes Standbein“: die Ausbildung und Berufsvorbereitung in der Team Styria Akademie. „Wir haben derzeit 40 Lehrlinge in Ausbildung“, so Ham-

mer. 15 verschiedene Lehrberufe, von Mechatronik bis Einzelhandel, werden angeboten. Ausgebildet werden die Lehrlinge nicht (nur) für die Team Styria Werkstätten selbst, sondern auch für andere (Industrie-)Betriebe.

AK fördert Weiterbildungsprojekt
Die Digitalisierung der Arbeitswelt ist auch bei Team Styria ein großes Thema. Unter dem Titel „Holztechnik 4.0“ hat das Unternehmen ein betriebliches Weiterbildungsprojekt gestartet, das aus Mitteln des Projektfonds Arbeit 4.0 der Arbeiterkammer Steiermark gefördert wird. Im Rahmen dieser Weiterbildung werden Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter gezielt



Tischlereitechnikerin Michaela Pinter ist eine der ersten Mitarbeiterinnen, die das Weiterbildungsprojekt „Holztechnik 4.0“ absolviert hat.



Johann Kurtz arbeitet an Teilen für einen Auspuff-Hersteller. Nach 36 Dienstjahren geht er bald in den Ruhestand: „Ich freue mich schon auf die Pension.“

für den Einsatz neuer (digitaler) Technologien in der Holzverarbeitung geschult. „Wir machen uns schon sehr lange Gedanken, wie Menschen mit Behinderungen in die Digitalisierung eingebunden werden können. Da hilft uns das Holztechnik-4.0-Projekt enorm“, bedankt sich Hammer bei der AK für die Unterstützung. DW



Alexander Beck arbeitet im Elektronik-Bereich. Für diese Aufgabe hat sich der gelernte Koch einst in der Team Styria Akademie umschulen lassen.



Prozessleittechniker Mario Fekonja prüft Module für Aufzüge.



Für Martin König, Vorarbeiter im Metallbereich, ist Weiterbildung wichtig. Neben seinem Job besucht er gerade die Abend-HTL.



Alexandra Gangl ist seit 20 Jahren im Betrieb und hat hier eine Tischlerausbildung absolviert. Sie pendelt täglich per Zug von Kapfenberg nach Graz.

der betriebsrat



Die Betriebsräte Dietmar Hammer (l.) und Andreas Köberl

Ansprechpartner

Im beruflichen Aus- und Weiterbildungsangebot von Team Styria sehen die Betriebsräte Dietmar Hammer und Andreas Köberl eine der größten Stärken des integrativen Betriebes. Das gelte nicht nur für die eigenen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter: „Wir möchten ein wichtiger Ansprechpartner sein für Menschen, die es noch nicht geschafft haben, auf dem Arbeitsmarkt Fuß zu fassen.“

die firma



Die Geschäftsführer Bernhard Lambauer (l.) und Siegfried Ebner

Individuelle Modelle

Die Beschäftigten bei Team Styria seien mit ihren Jobs sehr zufrieden, meinen die beiden Team-Styria-Geschäftsführer Siegfried Ebner und Bernhard Lambauer: „Die, die einmal bei uns sind, wollen nicht mehr unbedingt weg.“ Man biete den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern unter anderem „sehr individuelle Arbeitszeitmodelle“ und unterstütze sie auch bei der Wiedereingliederung nach längeren Krankenständen.

zak in kürze

Meinung am eckigen Tisch

Sagen, was Sache ist: Mit diesem Anspruch hat die Arbeiterkammer eine Diskussionsreihe „Eckiger Tisch zur Pflege“ konzipiert. Die Veranstaltungen finden in der Grazer AK statt, Beginn 18 Uhr. Am Donnerstag, 16. April geht es um Verbesserungen der 24-Stunden-Betreuung, bei der Frauen aus Osteuropa sich im Turnus um unsere Alten kümmern. Das sensible Thema „Gewalt in Pflege und Betreuung“ steht am 9. Juni am Programm.

Die Zukunft der Pflege

Zukunft Pflege – aktuelle und künftige Entwicklungen“ lautet der Titel einer großen AK-Tagung am 14. Mai in Graz, die das Pflegethema umfassend ausleuchten will. Die Arbeiterkammer möchte den Fokus auf die vielen Herausforderungen im Pflegebereich legen, die im Regierungsprogramm (siehe Artikel rechts) fehlen. Hochrangige Expertinnen und Experten stellen in Fachreferaten ihre Erkenntnisse über die Zunahme von Demenz, die Herausforderungen für Pflegeberufe, internationale Finanzierungsmodelle der Pflege sowie über die Bedeutung von digital unterstützter „Pflege 4.0“ zur Diskussion.

www.akstmk.at/pflege
Infos & Anmeldung

Tag der Pflege in Voitsberg

Tipps für Betroffene und pflegende Angehörige gibt die AK am Freitag, 27. März in Voitsberg. Im Volkshaus in der Schillerstraße 4 stehen zwischen 15 und 20 Uhr Kurzvorträge am Programm, Anbieter mobiler Dienste informieren über ihre Leistungen und in einer Aktivitätenecke kann man richtiges Heben und das Handhaben von Hilfsmitteln üben.



©Alexander Rath - stock.adobe.com

Im Regierungsprogramm werden Verbesserungen für pflegende Angehörige angekündigt. Hinweise auf einen großen Plan im Pflegebereich fehlen.

Mehr Hilfe für pflegende Angehörige

Nach und nach wird deutlich: Im Bereich der Pflege sind zwar mehrere Einzelmaßnahmen und Entlastungen für pflegende Angehörige in Vorbereitung, der große Plan aber fehlt im Regierungsprogramm.

Mehr als 80.000 Steirerinnen und Steirer sind pflegebedürftig und erhalten Pflegegeld. Knapp 20 Prozent davon werden in Heimen versorgt, der große Rest lebt betreut von überwiegend weiblichen Angehörigen weiter im gewohnten Umfeld. Rund 40 Prozent dieser mehr als 130.000 pflegenden Angehörigen in der Steiermark nehmen keinerlei Unterstützung bei der Pflege ihrer Nächsten in Anspruch.

Pflege zu Hause stärken

„Es ist eine langjährige Forderung der Arbeiterkammer, dass pflegende Angehörige besser unterstützt werden“, sagt AK-Experte Alexander Gratzer. Dazu soll es einen „Pflege-daheim-Bonus“ geben. Die ÖVP warb im Wahlkampf mit 1.500 Euro im Jahr, im Regierungsprogramm wird kein Betrag genannt. Auch soll es einen pflegefreien „Urlaubstag“ pro Monat geben, eine Ausweitung der Selbstversicherung für pflegende

Angehörige und die seit langem geforderte bessere Anpassung der PflegegeldEinstufung, etwa bei Demenz. Befürwortet wird von der AK der angekündigte Präventions-schwerpunkt. Durch mehr gesunde Lebensjahre steigt die Lebensqualität alter Menschen, und die Notwendigkeit von Pflege verzögert sich.

24-Stunden-Betreuung

Die geplante höhere Qualitätsvorgabe der Agenturen, die ausländische Frauen für die 24-Stunden-Betreuung vermitteln, wird von der Arbeiterkammer sehr begrüßt. Täglich gehen in der AK Hilferufe im Umgang mit Agenturen ein. „Es braucht gesetzliche Regeln und wirksame Sanktionen“, sagt der AK-Experte. Dass jedoch schlecht bezahlte und oft nicht abgesicherte Frauen künftig mehrere Kundinnen und Kunden betreuen sollen, wird von der AK sehr kritisch gesehen.

Was ist mit den Pflegeberufen?

Konkrete Hinweise auf die dringend erforderliche Verbesserung von Arbeitsbedingungen der Pflegeberufe finden sich im Regierungsprogramm nicht. Pflegekräfte leiden unter Personalnot und grundsätzlichen Mängeln des Systems. AK-Präsident Josef Pessler: „Bessere Rahmenbedingungen für die Beschäftigten im Pflege- und Gesundheitsbereich sind unbedingt erforderlich, damit das ganze Pflegesystem nicht selbst nachhaltig erkrankt.“

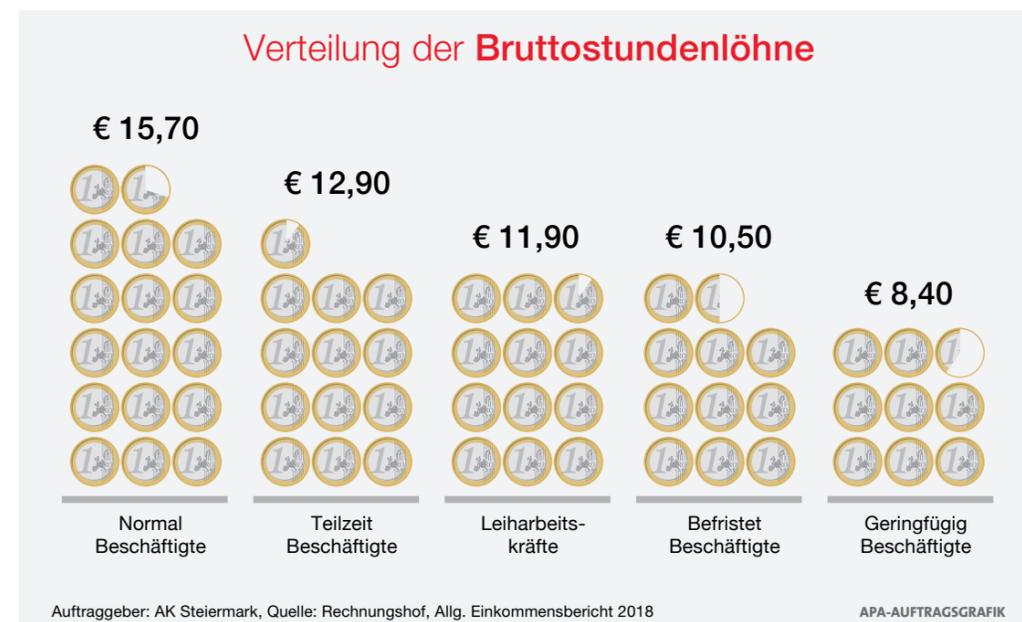
Öffentliches Pflegeangebot

Die meisten dieser Ideen zur Stärkung der pflegenden Angehörigen werden von der AK, die seit Jahren ein kritisches Auge auf das Pflegethema hat, unterstützt. Das große Ganze lässt sich aber nicht erkennen. Pflegeplätze sind knapp, es fehlen Angebote für Kurzzeitpflege und die Nachfrage nach mobiler Pflege ist größer als das Angebot. Davon ist im Regierungsprogramm nichts festgeschrieben. Gratzer: „In unserer alternden Gesellschaft ist der Ausbau bedarfsgerechter und leistbarer Pflegeangebote nötig.“

Ohne Vollzeitjob bringt das Berufsleben viele Nachteile

1,3 Millionen Beschäftigte haben berufliche und finanzielle Nachteile, weil sie ohne Vollzeitjob sind. Die Gewerkschaft hat die Initiative aufeinanderseite.at gegründet, um gegenzuwirken.

Die Formen atypischer Beschäftigung sind vielfältig: Teilzeit, befristete Arbeit, geringfügige Arbeit, Leiharbeit, neue Selbstständige oder freier Dienstvertrag. Allen diesen Formen eigen ist, dass Betroffene weniger Sicherheit und schlechtere Gehälter haben als Beschäftigte auf einem unbefristeten Vollzeitarbeitsplatz. Die Gewerkschaft GPA-djp will mit der neuen Plattform aufeinanderseite.at informieren und Hilfe anbieten.



Höhere Mindestlöhne für Europa

Die neue EU-Kommission hat als eines ihrer Hauptziele ausgegeben, den Weg zu einer sozialeren EU fortzuführen. Noch im Jänner hat sie dazu eine Initiative für faire Löhne in Europa gestartet.

Während wir in Österreich eine Kollektivvertrags-Abdeckung von 98 Prozent haben, liegt diese EU-weit bei weniger als 60 Prozent. Gesetzliche Mindestlöhne gibt es in 21 EU-Ländern, in Portugal und Rumänien erhält mehr als jede bzw. jeder Fünftel diesen Mindestlohn. In Bulgarien beträgt er weniger als 2 Euro pro Stunde, in der Slowakei knapp 3 Euro. Dass diese Lohnunterschiede unterschiedliche Lebensstandards bewirken und Druck auf jene Länder mit hohen Löhnen ausüben, liegt auf der Hand. Denn die Anzahl von entsendeten Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmern aus Ländern mit niedrigem

Lohnniveau nimmt gerade in Österreich ständig zu, und damit auch Probleme mit Lohndumping und Betrug bei Entsendungen.

Sozialpartner gefragt

Die Kommission stellt in ihrer nun gestarteten Initiative zu fairen Löhnen in Europa fest, dass Mindestlöhne wichtig sind. Sie verweist auf die steigende Armut trotz Erwerbstätigkeit und wachsender Lohnungleichheiten in der EU. Besonders betroffen sind häufig Frauen, Beschäftigte mit niedrigerem Bildungsniveau, Menschen mit atypischen Verträgen sowie der Dienstleistungssektor. Vor diesem Hintergrund

erachtet die EU-Kommission eine EU-Konsultation zu gerechten Mindestlöhnen als notwendig und hat nun eine Sozialpartner-Konsultation gestartet.

Schiefelage wird angegangen

Jüngst hat auch der Europäische Gewerkschaftsbund in einer Kampagne faire Löhne eingefordert. Auch ist klar, dass die Förderung

von Kollektivverträgen und damit die Einbindung der Sozialpartner, wie wir sie in Österreich haben, das beste System ist. Gesetzliche Mindestlöhne sind nur das zweitbeste Mittel. Mit dieser Initiative besteht aber die berechtigte Hoffnung, dass eine der zentralen Schieflagen der EU aus Sicht der Beschäftigten endlich wirksam angegangen wird.



©Dmitry - stock.adobe.com

Mit einer Initiative für gerechte Mindestlöhne will die EU den Beschäftigten in jenen Ländern helfen, wo es keine Kollektivverträge gibt.

www.akeuropa.eu
Infos & Newsletter

ak tipp



Was ist der Ausgleichszulagen- bzw. Pensionsbonus?

AK-Experte Michael Bauernhofer antwortet:

Die Ausgleichszulage soll Pensionistinnen und Pensionisten mit rechtmäßigem und gewöhnlichem Aufenthalt im Inland ein Mindesteinkommen sichern. Niedrige Pensionen werden damit auf einen gewissen Wert angehoben. Der Ausgleichszulagenrichtsatz beträgt im Jahr 2020 für alleinstehende Pensionistinnen und Pensionisten 966,65 Euro, für verheiratete oder in eingetragenen Partnerschaften lebende Pensionistinnen und Pensionisten im gemeinsamen Haushalt 1.472 Euro.

Anspruch ab 360 bzw. 480 Beitragsmonaten

Seit 1. Jänner 2020 besteht unter bestimmten Voraussetzungen Anspruch auf einen Ausgleichszulagen- bzw. Pensionsbonus für diejenigen, die mindestens 360 bzw. 480 Beitragsmonate erworben haben und deren Einkommen einen gewissen Grenzbetrag nicht übersteigen. Informationen auf www.akstmk.at/pension.

Ein Viertel ist jedes Jahr einmal arbeitslos

Scharfe Worte gegen angeblich faule Arbeitslose helfen niemandem: nicht den Arbeitslosen und nicht der Wirtschaft, die Fachkräfte sucht. Hier ein Faktencheck rund um die Probleme am Arbeitsmarkt.

Arbeitsministerin Christine Aschbacher sprach in einem Interview von einer Verschärfung von Zumutbarkeitsbestimmungen für Arbeitslose, denn „Arbeitsverweigerer können wir in Österreich nicht gebrauchen.“ Hier wird unterstellt, dass der Missbrauch von Arbeitslosengeld durch Faule ein Massenproblem sei, das nach strengen Maßnahmen ruft. Doch rigorose Zumutbarkeitsbestimmungen gibt es bereits und sie werden vom AMS strikt umgesetzt. Wer eine zumutbare Arbeit oder eine Schulung verweigert, dem wird für sechs Wochen und im Wiederholungsfall für acht Wochen das Arbeitslosengeld gestrichen. Gleiches gilt übrigens für die überregionale Vermittlung von Beschäftigten.

Personalsuche mit Druck?

Studien besagen, dass mehr Druck auf Arbeitslose nicht zu besseren Vermittlungsergebnissen führt. Im Gegenteil: So werden Arbeitslose aus ihrem Beruf gedrängt oder überhaupt vom Arbeitsmarkt. AMS-

Landesgeschäftsführer Karl-Heinz Snobe bestätigt, dass „mancher arbeitslose Grazer Koch, der nicht in die Obersteiermark auf Saison gehen will, auf die Sperre des Arbeitslosengeldes mit der Annahme einer anderen Arbeit, etwa als Taxichauffeur, reagiert.“ Mit Gewalt wird der Wirt in einer Tourismusregion also kaum Personal finden, und falls doch, wird die Arbeitsmoral einiges zu wünschen übrig lassen.

113.000 Arbeitslose pro Jahr

Eine pauschale Verurteilung aller Arbeitslosen ist auch deshalb zu verurteilen, weil mit 113.000 Menschen ein Viertel aller Beschäftigten zumindest einmal pro Jahr von Arbeitslosigkeit betroffen sind.

Im Vorjahr verhängte das steirische AMS 15.000 Sanktionen. Ein Drittel davon betraf Beschäftigte, die selbst gekündigt hatten und deshalb erst nach einer Wartezeit von vier Wochen Arbeitslosengeld bekamen. Dann gab es 3.700 Fälle, wo ein AMS-Kontrolltermin verpasst wurde, und 6.200 Sanktionen, weil eine Arbeit nicht angenommen oder eine Schulung verpasst wurden. Die politisch gescholtenen Arbeitsunwilligen sind ein Randproblem. Snobe: „Im ganzen Vorjahr gab es in der Steiermark 84 Fälle.“

Zu strenge Strafen

AMS-Chef Snobe ist Verfechter von Solidarität im Versicherungsprinzip und deshalb kein Gegner von Sanktionen. Aber er fordert im ZAK-Interview eine Anpassung hin zu kleineren und kürzeren Sanktionen: „Sechs Wochen ohne jegliches Einkommen geht in Richtung Existenzbedrohung.“

Zu wenige Jobs

Das Hauptproblem am Arbeitsmarkt ist und bleibt aber weiterhin das zu geringe Angebot an Arbeitsplätzen: Ende Februar standen den mehr als 48.000 steirischen Arbeitslosen weniger als 11.000 Stellen zur Verfügung. SH



AMS-Landesgeschäftsführer Karl-Heinz Snobe bezeichnet Arbeitsunwilligkeit im ZAK-Interview als Randproblem am Arbeitsmarkt. Er würde sich bei den Sanktionen ein feineres Instrumentarium wünschen.



Hauer | AK (3)

Essensbons: Anschlag auf Steuerfreiheit

Mit einer neuen Richtlinie zieht das Finanzministerium erstmals eine Obergrenze für den Wert von Essensbons ein. In vielen Fällen könnte das zum teilweisen Verlust der Steuerfreiheit führen.

Viele Unternehmen gewähren ihren Beschäftigten eine freiwillige Sozialleistung in Form von Essensbons, mit denen das Mittagessen in der hauseigenen Kantine oder in umliegenden Gasthäusern zumindest zum Teil bezahlt werden kann. Diese Sozialleistung ist grundsätzlich steuerfrei, auch Sozialversicherungsbeiträge müssen dafür nicht geleistet werden.

Das könnte sich nun zumindest für einen Teil der Betroffenen ändern, fürchtet AK-Steuerexperte Bernhard Koller. Eine neue Richtlinie sieht nämlich erstmals eine Höchstgrenze vor. Dieser Richtlinie zufolge sollen künftig nur noch höchstens 4,40 Euro pro Arbeitstag steuerfrei bleiben. Das Finanzministerium legt den Berechnungen eine 5-Tage-Woche und eine Vollzeitbeschäftigung zugrunde. Abzüglich Urlaub und Feiertagen geht die Richtlinie von 220 Arbeitstagen aus, sodass sich eine jährliche steuerfreie Höchstgrenze von 968 Euro ergibt.

AK gegen Richtlinie

„Genau darin liegt der Hund begraben“, befürchtet Koller Auswirkungen auf Berufe, die mehr als fünf Arbeitstage in der Woche haben, sowie auf Teilzeitbeschäftigte: „Teilzeitbeschäftigte etwa dürften Essensbons nur noch aliquot zur ihrer Arbeitszeit konsumieren. Geht der Gesamtbetrag der Essensbons über diese

Aliquotierung hinaus, sind für diesen Mehrbetrag Lohnsteuer und Sozialversicherungsbeiträge fällig.“ Dadurch aber würden Essensbons nicht nur für die betroffenen Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer weniger attraktiv, sondern wegen des Dienstgeberanteils bei der Sozialversicherung und nicht zuletzt aufgrund der aufwendigen Berechnung auch für die Dienstgeberinnen und Dienstgeber. Die Arbeiterkammer habe sich daher bei der Begutachtung entschieden gegen diese Richtlinie ausgesprochen. BH



Künftig sollen nur noch höchstens 4,40 Euro pro Arbeitstag steuerfrei bleiben.



Die Steiermark in 300 Tabellen

Mit der „Regionalstatistik 2019“ legt die AK-Wirtschaftspolitik ein umfangreiches Nachschlagewerk vor, das die Entwicklung der Steiermark in Zahlen gießt.

Umfangreiche Statistiken über den Arbeitsmarkt, die Bevölkerungsentwicklung oder die Verbrauchsausgaben der steirischen Haushalte – um nur einige Beispiele zu nennen – geben Interessierten einen Überblick über alle für das wirtschaftliche und soziale Gefüge der Steiermark relevanten Daten. Die „Regionalstatistik Steiermark 2019“ ist damit auch Grundlage für Entscheidungsträger in Politik, Wirtschaft und Arbeitnehmervertretung.

www.akstmk.at/ratgeber

Download Regionalstatistik 2019

Vermögenssteuer gegen Ungleichheit

Seit vielen Jahren fordern Arbeiterkammer und Gewerkschaften die Einführung einer Vermögenssteuer. Eine aktuelle Umfrage im Auftrag der GPA-djp gibt den Forderungen nun Rückenwind. Demnach sind fast zwei Drittel der Befragten – konkret 64 Prozent – für die Einführung einer solchen Steuer.

77 Prozent der Befragten bereitet die immer weiter auseinandergehende Schere zwischen Arm und Reich Sorge, geht aus der Studie des Meinungsforschungsinstituts Ifes hervor. Für die Gewerkschaft der Privatangestellten (GPA-djp) Grund genug, sich neuerlich für die Einführung einer „Millionärssteuer“ starkzumachen. Das Steuersystem wird der Umfragen zufolge als „ungerecht“ empfunden. Knapp 80 Prozent

gaben an, dass Millionäre und multinationale Konzerne in Relation zu ihrem Einkommen zu wenig Steuern zahlen würden. Ein Gefühl der Ungerechtigkeit, das auch für den Steuerexperten der steirischen Arbeiterkammer, Bernhard Koller, nachvollziehbar ist: „Finanzlücken wurden bisher mit anderweitigen Steuererhebungen ausgeglichen.“ Es seien vor allem die Beschäftigten, die das Steueraufkommen

schultern. Beschäftigte bezahlen 80 Prozent aller Steuern in Österreich. Koller betont, dass alle vorgeschlagenen Vermögenssteuermodelle die kleinen und mittleren Einkommen nicht belasten. Das aktuelle Modell der GPA-djp sieht vor, ein Haushaltsvermögen ab einer Million Euro mit einem Satz von 0,5 Prozent zu besteuern, ab zwei Millionen mit 1 und ab drei Millionen mit 1,5 Prozent. BH

Leben & Konsum

Seite 20 – 23



©samuel - stock.adobe.com
Streich die Bank den Überziehungsrahmen beim Konto, kann man schnell in eine finanzielle Notsituation geraten.

www.akstmk.at/konsument
Mehr zum Thema

Konto: Wenn die Bank den Überziehungsrahmen streicht

Viele Verbraucherinnen und Verbraucher geraten mit ihrem Kontostand immer wieder einmal ins Minus. Für Betroffene kann das zum Problem werden, wenn ihnen ihre Bank plötzlich den Überziehungsrahmen kürzt oder sogar streicht.

Ein negativer Kontostand ist naturgemäß unerfreulich – denn bei einem überzogenen Girokonto kommen schnell hohe Sollzinsen zusammen. Dennoch rutschen viele Kontoinhaberinnen und -inhaber öfter ins Minus – ein Überziehungsrahmen macht's möglich. Doch was wenn die Bank diesen Rahmen plötzlich kürzt oder gar streicht? „Dann haben wir das Desaster“, sagt AK-Experte Peter Jerovschek, der laufend mit derartigen Fällen zu tun hat.

Kostenspirale
Wenn Menschen in Pension gehen oder arbeitslos werden, wird ihnen oft von der Bank der Überziehungsrahmen ihres Kontos gestrichen. Für jene, deren Kontostand regelmäßig im Minus ist, ist das eine Hiobsbotschaft. „Meistens wird dann auch noch die Bankomatkarte gesperrt“, so Jerovschek. Dazu wird eine Kostenspirale in Gang gesetzt: Die Bank führt Abbuchungen nicht mehr durch, die Nichtdurchführung schlägt

sich dann in teuren Lastschriftspesen und in weiterer Folge auch noch Mahnspesen nieder. Zudem können sich die Nichtzahlungen negativ auf die Bonität auswirken.

Rechtzeitig Kredit beantragen
Die AK rät üblicherweise, einen Kredit aufzunehmen, um das Konto wieder auszugleichen – zumal Kreditzinsen erheblich niedriger sind als die Sollzinsen bei einem Girokonto. Doch wenn sich die Betroffenen an die Arbeiterkammer wenden, sei es oft schon zu spät, da sie keinen Kredit mehr bekämen, meint Jerovschek. „Man sollte immer Mittel zur Verfügung haben, um das Konto abzudecken“, rät Jerovschek. Ist ein Kredit

notwendig, um das Konto auszugleichen, sollte dieser rechtzeitig beantragt werden. Und: Wenn können sich die Nichtzahlungen negativ auf die Bonität auswirken.

AK gegen Negativzinsen
Allerdings: Auch für Verbraucherinnen und Verbraucher, deren Kontostand stets im Plus ist, gibt es schlechte Nachrichten. Denn anders als z. B. Sparbücher seien Girokonten rechtlich nicht vor Strafzinsen auf Guthaben geschützt, kritisiert Jerovschek. Er fordert, dass Negativzinsen für Guthaben auf Girokonten per Gesetz untersagt werden. **DW**

Bankgeschäfte: Achtung bei digitaler Unterschrift

Bisher immer auf Sicherheit bedacht, wollte ein Steirer eine neue Geldanlage-Schiene ausprobieren. 20.000 Euro hatte er zu investieren, eine Wertpapierberatung in seiner Bank sollte ihm die bestmöglichen Optionen aufzeigen – nach wie vor risikoarm. Am Ende musste die AK einschreiten.

Mit einem „Berg an Unterlagen“ verließ ein 27-Jähriger mehr verwirrt als informiert das Wertpapierberatungsgespräch mit seinem Bankberater – und mit Geldanlagen, die er so gar nicht wollte und auch nicht unterschrieben hatte.

„Blind“ unterschrieben
„Zum sogenannten Wohlverhalten eines Bankbetreuers zählt, dass er ausführlich über die Arten, Risiken und Kosten von diversen Geldanlagen informiert. Das war hier nicht der Fall“, schildert AK-Bankenexpertin Sandra Battisti den Fall des Grazers. Hinzu kommt, dass der Konsument nicht wusste, was er vor Ort unterschreibt: Er hat auf einem Unterschriftenmonitor unterschrieben, nicht auf dem Vertragspapier selbst. „Er hat quasi nicht gesehen, was er unterschreibt“, so Battisti: „Und leider sind Fehler passiert, die er dadurch

mitunterschrieben hat.“ So wurde unter anderem das Kundenvermögen des Vaters miteingerechnet, was der Konsument nicht wollte. Weiters gab der Bankbetreuer an, dass der Grazer Erfahrung in allen Wertpapiergattungen hätte und die 20.000 Euro wurden auf vier verschiedene Finanzinstrumente aufgeteilt – teils auf risikoreiche. Nach Abschluss des Ganzen erwarteten den 27-Jährigen dann

noch 600 Euro an Spesen, über die er vorher nicht informiert wurde. „Wir nahmen mit der Bank Kontakt auf, diese erklärte aber zunächst, alles richtig gemacht zu haben, führte aber dann doch eine Rückabwicklung der Wertpapierkäufe ohne Kosten für den Kunden durch“, sagt Battisti.

Auf Papier unterschreiben
Die Expertin rät: „Bei Bankgeschäften, vor allem in dieser Höhe, sollte man darauf bestehen, auf dem Papierausdruck zu unterschreiben – um zu wissen, was ich unterschreibe und für den Fall, dass ein Beweis gebraucht wird.“ **JF**



Wird auf einem Unterschriftenmonitor und nicht auf dem Vertragspapier unterschrieben, sieht man faktisch nicht, was man unterschreibt.

myCar: die AK-Warnung bleibt weiter aufrecht

In ein Wespennest gestochen hat der AK-Konsumentenschutz mit seiner Warnung vor der Gebrauchtwagenfirma „myCar“. Zahlreiche weitere Geschädigte haben sich gemeldet.

Nach einer Häufung von Beschwerden hatte der AK-Konsumentenschutz öffentlich vor der steirischen Gebrauchtwagenfirma „myCar“ gewarnt. Die Firma hatte Privatverkäufer gebrauchter Autos kontaktiert und angeboten, die

Fahrzeuge zu einem vereinbarten Preis zu verkaufen. Doch der ausgemachte Verkaufspreis hielt nicht, es wurde weniger und nur auf ständiges Drängen hin auf Raten gezahlt. Zudem wurde den Käufern vorgemacht, es handle

sich um einen Privatverkauf. Aufgrund der Berichte nach der AK-Warnung meldeten sich weitere Geschädigte.

AK wird klagen
Da auch in diesen Fällen die Auszahlung des ursprünglich vereinbarten Verkaufspreises nur mit Abschlüssen, Verzögerung und auf Raten erfolgt, wird die AK Klage gegen die Firma einbringen. **SH**

ak tipp



Was ist bei falschen Abbuchungen vom Konto zu beachten?

AK-Experte Peter Jerovschek antwortet:

Immer wieder sind Kontoinhaberinnen bzw. -inhaber mit Abbuchungen konfrontiert, denen sie nicht zugestimmt oder die sie nicht selbst vorgenommen haben. Banken sind verpflichtet, fälschlich überwiesenes Geld unverzüglich wieder rückzubuchen – außer den Kundinnen und Kunden kann grobe Fahrlässigkeit im Umgang mit ihren Bankdaten nachgewiesen werden.

Zeitraum für Reklamationen ist begrenzt

Zu falschen Abbuchungen kann es auch bei Einzugsaufträgen und Einzugsermächtigungen kommen. Bei der Ermächtigung wird eine Abbuchung direkt mit einem Vertragspartner vereinbart. Beim Einzugsauftrag wird die Bank beauftragt, die Abbuchung für den Vertragspartner durchzuführen. Der Vorteil der Ermächtigung: Betroffene haben bis zu acht Wochen Zeit für Reklamationen, beim Auftrag sind es nur zwei Tage.

Abzocke: Auf Privatanzzeige meldete sich Online-Versand

Statt eines günstigen gebrauchten Kinderbetts von einer privaten Verkäuferin hatte ein Oststeirer plötzlich Riesenärger mit einem Internet-Versandhandel. Die AK konnte helfen.

In einschlägigen Internetforen wird mehrfach der Betrugsversuch beschrieben, wie ihn auch Bernhard Trummer erlebte. „Ich habe auf Facebook Marketplace eine private Kleinanzeige für ein gebrauchtes Kinderbett gefunden“, erzählt der Oststeirer. Er kontaktierte die Grazer Verkäuferin, da der Preis gut war und er am nächsten Tag in der Landeshauptstadt war und das Bett gleich abholen konnte. Da erklärte die Frau – sie gab sich als Anamaria Viscovic aus – das Abholen sei nicht möglich und sie brauche die Adresse für die kostenlose Lieferung. Herr Trummer: „Kaum hatte ich meine Adresse im Chat genannt, hat sie geschrieben, dass das Bett statt 130 nun 198 Euro kostet.“

stätigung und eine Rechnung der Firma Raconda Marktplatz und Shop aus Hamburg über 198 Euro, zu zahlen im Voraus. Der Oststeirer wollte zu Beweis Zwecken den Chat-Verlauf mit der Grazer Verkäuferin sichern, doch der Schriftverkehr war bereits gelöscht.

Böse Drohungen

Herr Trummer schrieb der Firma, er trete vom Verkauf zurück, da er getäuscht wurde, und er werde die

irreführende Verkaufstaktik öffentlich machen. Am nächsten Tag bekam er eine wüste Drohung, er solle „Nötigungsversuche so-

fort unterlassen“, da ansonsten ein „zivil- und strafrechtliches Verfahren“ geprüft werde.

Und die Firma legte sofort nach: Eine Minute später landete eine Rechnung über Stornokosten in der Höhe von 109 Euro im elektronischen Postkasten.



Bernhard Trummer, AK-Mitglied, Oststeiermark

„Ich wurde getäuscht. Plötzlich meldete sich statt der privaten Verkäuferin ein Online-Versand.“



Betrugsversuch: Auf eine private Kleinanzeige meldete sich plötzlich ein Internet-Händler mit bösen Drohungen.

© fizkes - stock.adobe.com

Inkassobüro abgewehrt

„Ich habe zweimal interveniert, die Firma hat auf unsere Schreiben nicht reagiert“, erzählt Anita Fink von der AK in Feldbach. Es kamen aber auch keine Geldforderungen mehr, sodass der Fall zu den Akten gewandert ist.

Einen ähnlichen Verlauf nahm auch ein zweiter Betrugsversuch, der einer Oststeirerin passiert ist. Hier ging es um ein kleines Gewächshaus, das plötzlich teuer und vom selben Online-Shop kommen sollte. Hier gab es sogar eine Forderung eines Inkassobüros, obwohl nichts bestellt und geliefert wurde. Auch in diesem Fall intervenierte die AK, worauf von der Forderung abgesehen wurde.

SH

zak info

Wer mit einer Privatperson einen Vertrag abschließt, hat kein gesetzliches Rücktrittsrecht. Wenn auf Verhandlungen mit Privaten plötzlich eine Firma antwortet, ist mit dieser kein Vertrag abgeschlossen worden. Bei einem gültigen Vertrag mit einer Online-Firma gibt es ein gesetzliches Rücktrittsrecht von zwei Wochen – unabhängig davon, wo der Sitz der Firma ist. Wurden keine Rücktrittsbelegungen gegeben, verlängert sich die Frist um ein Jahr.

www.akstmk.at/konsument

Mehr zum Thema

Frühjahrsputz: Putzmittel im Check

Mit dem Frühling beginnt meistens auch das Groß-Reinigen im Haushalt. Viele verschiedene Produkte stehen im Regal bereit. Eine Marktübersicht und die nähere Betrachtung zeigt, dass bei den Putzmitteln gilt: Weniger ist mehr und öko ist besser.

In unseren Haushalten wird monatlich knapp 32 Stunden geputzt und gewischt. Dabei werden jährlich 2,5 Liter Haushaltsreiniger verbraucht und zwischen 86,40 und 210 Euro ausgegeben. Dabei sind drei bis vier Reinigungsmittel für den gesamten Haushalt grundsätzlich ausreichend. Ein milder Allzweckreiniger oder Essigreiniger für alle Oberflächen und Böden, ein Handspülmittel, ein Scheuermittel für Verkrustungen und ein saurer Reiniger, um den Kalk im Bad und WC zu lösen.

Haushaltsreiniger unter der Lupe

Die Marktforschung der AK Steiermark hat 20 Geschirrspülmittel, zwölf Allzweckreiniger, sieben Scheuermittel und sechs Essigreiniger hinsichtlich des Preises und der Anzahl der Anwendungen und des ökologischen Aspekts näher betrachtet.

Dosierung und Preis je Reinigung

Die Marktübersicht zeigt sehr unterschiedliche Füllmengen und Dosierempfehlungen. Das führt zu einer sehr unterschiedlichen Anzahl von Anwendungen, was den Preisvergleich je Reinigungsgang nahezu unmöglich macht. Die Preise betragen höchstens 11 Cent, was gering erscheinen mag – die Preisdifferenz ist jedoch beträchtlich und liegt zwischen 469 und 808 Prozent.

Gütezeichen

Ökologische Hinweise wie „natürlich“, „schonend“ oder „umweltfreundlich“ auf der Packung sagen noch nichts über die tatsächlichen Umweltstandards des Produkts aus. Seriöse Gütezeichen, wie das „Österreichische Umweltzeichen“,

mehreren Umweltzeichen ausgezeichnet oder in Positivlisten zu finden sind. Bei den Essigreinigern sind 50 Prozent (Splendid nature, Frosch, bigood) und 30 Prozent der Geschirrspülmittel (ecover Zitrone & Aloe Vera, Blink öko, bigood, WS eco citrus, Denk mit ultra, nature, Frosch Limonen) so gekennzeichnet. Bei den Scheuermitteln war nur „Frosch Zitrone“ dabei, das als ökologisch bewertet wird.

JF

www.akstmk.at/vergleiche

Tipps für umweltfreundliches Reinigen & Download der Studie



© Andrey Popov - stock.adobe.com

www.umweltberatung.at/oekorein
Positivliste

Bei Putzmitteln gilt: Weniger ist mehr und öko ist besser.

VKI: Klar wie Claro

Ob Tabs oder Pulver – unter acht getesteten Produkten gibt es nur eines, das Geschirr und Umwelt sauber zurücklässt.

Als Saubermänner und Testsieger in beiden Bereichen haben sich die Classic Geschirrspültabs von Claro herausgestellt. Kein anderes Mittel erreicht eine solche Reinigungskraft bei zugleich guten Umwelteigenschaften. Mit fast so guter Waschleistung bei durchschnittlichem Umweltverhalten ist das Pulver von dm/Denkmit erster Verfolger. Etwas schwächer beim Reinigen und ebenfalls mit durchschnittlichen Umwelteigenschaften präsentieren sich die Tabs von dm/Denkmit. Beiden dm-Produkten gemein ist der im Vergleich zu Claro (5,99 Euro) deutlich niedrigere Preis (je 2,95 Euro).

www.akstmk.at/vergleiche

Details zum Test



Michael Radspieler Social-Media-Experte

Philipp Switli

diskutiert

Ein gebrauchtes Stadtfahrrad um 50 Euro zum Sofort-Abholen, die begehrte Markentasche mit dem namhaften Hersteller für nur 90 Euro, das formschöne Tablet mit dem fruchtigen Logo um 250 Euro oder der einmal benutzte Männertraum eines Holzkohlegrillers für schlappe 200 Euro – der Facebook Marketplace hält so einige Schnäppchen in der unmittelbaren Umgebung bereit. Und auch private Verkäufer haben ihre helle Freude mit ihren Gratisinseraten zur Taschengeldaufbesserung im Tinder für Dinge. Facebook prüft brav „umfassend alle Ein- und Verkäufer“, alle sind glücklich, also so weit, so gut, oder?

#abgezockt

Nein, nicht unbedingt. Denn wie viele Negativbeispiele immer wieder eindeutig zeigen, ist der Marketplace auch oft ein Flohmarkt für Risiken – und zwar frei Haus. Der bezahlte Artikel „verschwindet“ nach dem Absenden aus unerfindlichen Gründen, Privatverkäuferinnen und Privatverkäufer entpuppen sich als Online-Händler, die ersehnten Gummistiefel kosten nach erfolgter Kontakt-datenüberlieferung plötzlich 40 Euro mehr und es wird mit Klagen bei Nichtzahlung gedroht – und was dann? Facebook ist hier leider keine große Hilfe, stellt die Plattform doch nur den Kontakt zwischen den Privatpersonen her. Deshalb Augen auf beim Online-Kauf!

Statistik Austria: Auskunftspflicht

Auch wer normalerweise bei Umfragen nicht mitmacht, sollte für die Statistik Austria eine Ausnahme machen. Deren Erhebungen sind gesetzlich geregelt und die Mitwirkung ist meist verpflichtend.

Mikrozensus nennt sich eine statistische Erhebung, bei der im Gegensatz zur Volkszählung nur ausgewählte Haushalte beteiligt sind. Der Mikrozensus

dient dazu, die Daten der Volkszählungen in kurzen Zeitabständen mit überschaubarem Aufwand zu überprüfen. Es geht um Daten in den Bereichen Erwerbs-

tätigkeit und Wohnen, dazu in wechselnden Modulen zu weiteren Themen.

Fragen zu Arbeitsunfällen

Zu den Mikrozensusfragen besteht Auskunftspflicht, für die Module je nach Fragestellung. Auf die heurigen Zusatzfragen zu Arbeitsunfällen und arbeitsbezoge-

nen Gesundheitsproblemen muss man nicht antworten. AK-Expertin Bettina Schrittwieser: „Wer für eine Teilnahme kontaktiert wird, kann gleich wegen einer Auskunftspflicht nachfragen. Auch die Homepage gibt Auskunft.“ Die Bezirksbehörde kann eine Strafe bis zu 2.180 Euro verhängen, falls die Auskunft verweigert wird. SH

Bildung & Wissen

Seite 24 – 31



Lernhilfe, die auch Spaß machen soll: Mit „AKtiv Lernen“ unterstützt die AK Schülerinnen und Schüler in den Sommerferien.

AKtiv Lernen: AK bietet wieder günstige Nachhilfe im Sommer an

Nachhilfe und Tipps fürs Lernen, aufgelockert durch Spaß und Bewegung: Mit dem „AKtiv Lernen“-Angebot unterstützt die Arbeiterkammer auch in den heurigen Sommerferien wieder steirische Schülerinnen und Schüler.

Die Zahl jener Kinder und Jugendlichen, die Nachhilfe bekommen, steigt von Jahr zu Jahr – im Vorjahr erhielt bereits rund ein Drittel der steirischen Schülerinnen und Schüler Nachhilfeunterricht. Das bedeutet auch eine finanzielle Belastung für die Eltern. Daher hat sich die Arbeiterkammer Steiermark vor einigen Jahren entschlossen, unter dem Titel „AKtiv Lernen“ in den Sommerferien einen ebenso kostengünstigen wie attraktiven Mix aus Lernhilfe und Freizeitspaß anzubieten. Bei „AKtiv Lernen“ wird der Stoff der letzten Klasse wiederholt,

angeboten werden Kurse für Mathematik, Englisch und Deutsch – in diesen Schulfächern gibt es nämlich den größten Nachhilfebedarf. Aufgelockert werden die Lerneinheiten durch verschiedenste Workshops aus den Bereichen Kreativität und Bewegung.

Wann und wo AKtiv Lernen stattfindet

Die Arbeiterkammer hat „AKtiv Lernen“ bereits in den letzten beiden Jahren erfolgreich angeboten. Neu ist heuer, dass die Dauer um eine Woche verlängert wird. Die Lernhilfeeinheiten und die Workshops finden von 24. August bis 11. September 2020 im AK-Bildungszentrum Volkshochschule in der Köflacher Gasse 7 in Graz statt.

Für wen AKtiv Lernen gedacht ist

„Das Lernhilfe-Angebot richtet sich an Schülerinnen und Schüler von Neuen Mittelschulen,

AHS-Unterstufen und 4. Klassen Volksschule“, erklärt AK-Bildungsabteilungsleiterin Alexandra Hörmann. Rund 200 Plätze stehen auch heuer wieder für „AKtiv Lernen“ zur Verfügung. Weitere 40 Plätze gibt es in den TUIit-Workshops – diese Technikurse stehen heuer erstmals nicht nur für Mädchen, sondern auch für Burschen offen.

Online-Anmeldung bis 31. Mai

Die Kosten für die Teilnahme belaufen sich auf 50 Euro pro Woche, wobei die Verpflegung der Kinder und Jugendlichen im Preis bereits inbegriffen ist. Anmeldungen für „AKtiv Lernen“ und die TUIit-Workshops sind bis zum 31. Mai 2020 im Internet auf www.akstmk.at/lernen möglich. DW

www.akstmk.at/lernen
Anmeldung für AKtiv Lernen

Job-Bewerbungen: Was international gefragt ist

Sich bei einem international tätigen Unternehmen für eine Stelle zu bewerben, kann zu einer Herausforderung werden. AK-Experte Eno Zajic erklärt, worauf es bei Bewerbungsschreiben generell ankommt und welche Unterschiede es in einzelnen Ländern gibt.

Wer sich bei Unternehmen im Ausland bewerben will, hat es nicht immer einfach: Im Internet gibt es unterschiedlichste Informationen, die oftmals für Verwirrung sorgen. Zumindest in einem Punkt kann AK-Bildungs-Experte Eno Zajic beruhigen: „Bei Bewerbungen kommt es vor allem auf Inhalt und Qualifikation an – und nicht in welcher Form oder welchem Stil sie geschrieben sind.“

Bewerbung in Landessprache

Unabhängig davon, wo man sich bewirbt, sind stets einige Dinge zu beachten. Wichtig ist natürlich, sich rechtzeitig zu bewerben und das nur für Stellen, für die man die geforderten Qualifikationen mitbringt. Zudem sollte das Bewerbungsschreiben fehlerfrei verfasst werden – und nach Möglichkeit in der Sprache jenes Landes, in dem

sich das Unternehmen befindet. „Englischkenntnisse allein reichen oft nicht“, betont Zajic. Und: „Man sollte sich darauf einstellen, dass Personalverantwortliche im Internet recherchieren“, rät Zajic Bewerberinnen und Bewerbern, ihre Social-Media-Accounts „aufzuräumen“.

Empfehlung in Asien erwünscht

Freilich gibt es je nach Region Unterschiede, was die Gestaltung von Bewerbungen betrifft. „Bei Firmen im asiatischen Raum wird sehr viel Wert auf Empfehlungen gelegt“, weiß Zajic. Gefragt sind in Asien Empfehlungen von Uni-Professorinnen und -Professoren – je größer deren Ansehen, desto besser. Im angloamerikanischen Raum ist es üblich, bei Bewerbungen nicht allzu viele persönliche Daten preiszugeben. Meist reicht

es, Name und Kontaktdaten zu nennen, auf Angaben zu Alter, Geschlecht oder Familienstand kann indes verzichtet werden. Dafür sollten die mitgebrachten Fähigkeiten und Qualifikationen besonders hervorgehoben werden. Bei Bewerbungen in den USA, Kanada, Australien, Neuseeland und Spanien wird kein Foto verlangt, in China oder auch in Deutschland hingegen schon.

Lebenslauf im Internet anlegen

Ein Lebenslauf ist überall erforderlich. Im Internet gibt es die Möglichkeit, einen Europass-Lebenslauf anzulegen. „Dieser bietet einen guten Überblick über persönliche Daten und zumindest europaweit gebräuchte Skills – z. B. Sprachreferenzrahmen, Software-Kenntnisse etc.“, so Zajic. Wer Fragen hat, kann sich laut Zajic selbstverständlich auch an die AK wenden: „Wir haben Musterschreiben für Bewerbungen.“ DW

www.europass.at
Online-Lebenslauf erstellen



Bei Bewerbungsschreiben kommt es weniger auf den Stil, als auf den Inhalt an.



ak tipp

Was bietet die Bildungsberatung der AK Steiermark?

AK-Expertin Katrin Hochstrasser antwortet:

Die AK Steiermark bietet eine neutrale, schnittstellenübergreifende Bildungsberatung vom Elementarbereich bis zum tertiären Bildungssektor mit dem Ziel, Schulkinder, Maturantinnen und Maturanten, Studierende, Eltern und Personen mit Aus- bzw. Weiterbildungswunsch bei Entscheidungen zu unterstützen.

Beratungen, Workshops, Tests und Trainings

Die Expertinnen und Experten der AK-Bildungsabteilung beraten zum Thema Schullaufbahn, Studienwahl oder zweiter Bildungsweg – persönlich, per E-Mail oder telefonisch. Sie führen Interessententestungen mit anschließender Einzel- oder Gruppenberatung durch, halten Bewerbungstrainings mit Jugendlichen ab bzw. geben im Rahmen von Lehrkräftefortbildungen Bewerbung-coachings. Zudem finden Workshops an Schulen oder direkt in der AK zu Themen wie (Cyber-)Mobbing statt.

zak in kürze



Philosoph und Bestsellerautor.

Richard David Precht in Graz

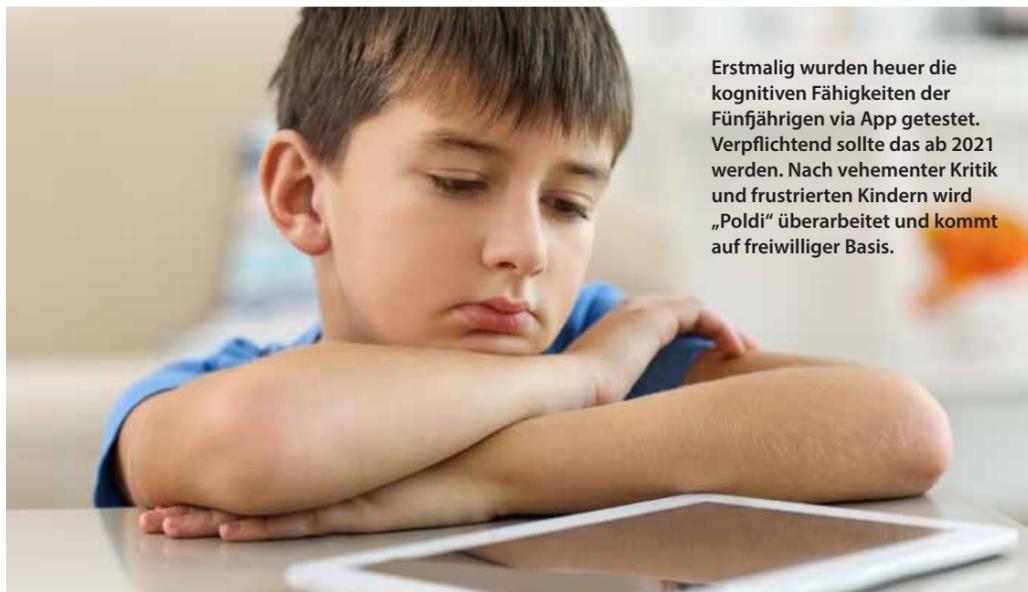
Was bedeuten Moral und Verantwortung in Zeiten globaler Krisen? Welche Auswirkung hat es, wenn wir unser Denken und Handeln nur mehr unter Gesichtspunkten der „instrumentellen Vernunft“ bewerten? Wie müssen wir unsere Idee der „Bildung“ erneuern, da die digitale Revolution unsere Lebens- und Arbeitswelt radikal verändert? Abseits verstaubter und abstrakter Debatten eröffnet Richard David Precht mit seinen Vorträgen neue Blickwinkel auf die wichtigsten Themen, die unsere Wirtschaft, Politik und Gesellschaft derzeit bewegen.

Precht live: Am 19. Mai ab 19.30 Uhr bei freiem Eintritt in den Grazer Kammersälen – Vortrag: „Die Digitale Revolution und Zukunft der Arbeit“. Infos und Anmeldung unter 057799/2352.

www.akstmk.at/precht
Anmeldung & Infos

Jetzt den Lehrplatz suchen

Im Frühjahr starten viele Unternehmen mit der Besetzung ihrer ab Herbst offenen Lehrstellen. Knapp 3.000 Lehrplätze, die sofort oder in wenigen Monaten besetzt werden, stehen zur Verfügung. Wer sich beim Arbeitsmarktservice AMS meldet, erhält laufend Vorschläge für einen Ausbildungsplatz. Viele offene Lehrstellen gibt es im Metall- und Elektrobereich und im Handel, aber auch am Bau, im Büro oder im Tourismus bieten sich tolle Chancen für Jugendliche.



Erstmals wurden heuer die kognitiven Fähigkeiten der Fünfjährigen via App getestet. Verpflichtend sollte das ab 2021 werden. Nach vehementer Kritik und frustrierten Kindern wird „Poldi“ überarbeitet und kommt auf freiwilliger Basis.

Schulreifetest per App: Eltern zahlten Nachhilfe

Besorgte Eltern, Nachhilfe mit fünf Jahren, Stress vor Volksschulstart – neue einheitliche Standards bei der Schuleinschreibung sorgten für großen Wirbel. Der ab Jänner 2021 geplante verpflichtende Einsatz des Schulreife-Screenings kommt nun auf freiwilliger Basis.

Wäre es nach dem Bildungsministerium gegangen, hätten Kindergartenkinder bei der Schuleinschreibung nicht mehr über Seile balancieren oder Lieder vorsingen sollen, sondern vor einem Tablet sitzen und Aufgaben lösen, die ihnen Koboldin „Poldi“ in einer Art Computerspiel stellt. Anhand dieses bundesweit einheitlichen Tests wäre eine Empfehlung über die Schulreife abgegeben worden.

Schulangst wird geschürt

In einer Pilotphase wurden Feinmotorik, Zahlenwissen, Konzentrationsfähigkeit oder Ausdauer getestet. Die Rückmeldungen der Schulleitungen waren durchwachsen: Der Test dauerte im Schnitt 40 Minuten statt der veranschlagten 20 bis 25 Minuten, die Kinder waren überfordert. Konnten sie die erste Aufgabe nicht lösen, waren sie für die weiteren demotiviert. „So schürt man Schulangst“, sagt AK-Bildungsexperte Thomas Hraba, der viele Anfragen von besorgten Eltern erhielt.

Nachhilfe für Fünfjährige

So sorgten sich Eltern, die ihren Kleinen bisher digitale Geräte verweigert haben, dass dies nun ein Nachteil sein könnte. Das ging so weit, dass Eltern ihre Fünfjährigen zur Nachhilfe schickten, damit sie „Poldi“ schaffen. „Es kann nicht



Thomas Hraba, AK-Bildungsabteilung

sein, dass das Lernen an die Eltern ausgelagert wird und sogar Kosten anfallen. Da sind wir wieder an dem Punkt: Wer kann es sich leisten und wer nicht?“, kritisiert Hraba. Kinder aus bildungsfernen Familien bleiben auf der Strecke. Ein weiterer umstrittener Punkt: Mit „Poldi“ würden nur Defizite gemessen und keine Potenziale. Hraba: „Das ist ein negativer Zugang.“

App ist nicht Maß aller Dinge

Mittlerweile ruderte das Bildungsministerium zurück: Die Schuleinschreibung der Taferklassler wird neu programmiert und kommt nur auf freiwilliger Basis. Die in Pilot-schulen erprobte Version habe sich als zu lang und komplex erwiesen. „Nach dem Relaunch ist die App hoffentlich so attraktiv, dass die Lehrerinnen und Lehrer sagen: Das hilft uns bei der Arbeit“, meint der Generalsekretär des Ministeriums, Martin Netzer. „Die Schulreife wird abschließend von den Schulleitern in enger Absprache mit allen Beteiligten, vor allem auch mit den Eltern, festgestellt. Poldi ist weder das Maß aller Dinge noch die Letztinstanz, sondern vielmehr eine Ergänzung“, beruhigt auch die Bildungsdirektion Steiermark. AK-Bildungsexperte Hraba, der einer Vereinheitlichung der Schuleinschreibung grundsätzlich positiv gegenübersteht, hofft nun auf eine Lösung mit „Maß und Ziel und vor allem ohne Stress für die Kinder.“

Wissen für den Alltag: VHS sucht Kursleiter

Wer für ein Thema brennt und gerne mit Menschen arbeitet bzw. mit Gleichgesinnten etwas erarbeitet, der ist bei der Volkshochschule Steiermark richtig: Die größte steirische Anbieterin für Erwachsenenbildung sucht Kursleiterinnen und Kursleiter mit innovativen Ideen in allen Bereichen und Regionen.

Ein Erfolgsgeheimnis der VHS Steiermark ist, dass ihre Kurse fast alle von nebenberuflich tätigen Expertinnen und Experten geleitet werden. Ihr Engagement und ihre Kompetenz zeichnen die rund 5.000 Kurse, Vorträge, Workshops und Exkursionen aus und machen sie zu dem, was sie sind: hochqualitative Impulsgeber und eine Bereicherung fürs Leben.

Die VHS sucht

„Wir sind immer auf der Suche nach interessanten Kurs- und Vortragsangeboten aus verschiedenen Wissens- und Lebensbereichen“, sagt Martin Bauer, Geschäftsführer und pädagogischer Leiter der VHS Steiermark. Idealerweise wohnen die angehenden Kursleiterinnen und Kursleiter in einem der Kursorte oder in der Nähe, kennen die Bedürfnisse und Wünsche der Menschen und können so das Bildungs- und Freizeitangebot in ihrer Umgebung aktiv mitgestalten. „Wichtig ist uns, dass die Bewerber Freude am Lehren und an der Interaktion mit den Teilnehmenden haben. Dass sie für ihr Thema brennen“, betont Bauer.

Das bietet die VHS

An über 200 Bildungsstätten in der Steiermark

mit derzeit etwa 1.500 Lehrenden nahmen im Vorjahr knapp 66.000 Interessierte an VHS-Kursen teil. Mit dem neuen AK-Bildungszentrum Volkshochschule in Graz steht seit Herbst 2019 eine der modernsten Bildungseinrichtungen Europas zur Verfügung, das 43 top ausgestattete Seminarräume – darunter ein Filmstudio, eine Showküche und eine Turnhalle – aufweist. „Wir bieten eine leistungsgerechte Vergütung auf Honorarbasis oder als freie Dienstnehmer“, erklärt VHS-Geschäftsführerin Christine Sudy: „Die Arbeitsatmosphäre ist wertschätzend, persönliche Ansprache ist uns wichtig.“ Interessierte erwarten eine verantwortungsvolle, abwechslungsreiche Aufgabe mit Gestaltungsspielraum und viel Menschlichkeit. „Wir freuen uns über innovative Bewerber und Angebote, die unser Kursprogramm einerseits bereichern und andererseits noch attraktiver für unsere Teilnehmer gestalten“, so Sudy und Bauer.

So bewirbt man sich

Bewerbungen mit Lebenslauf, kompakter Zusammenfassung der Kursidee und (falls gegeben) Gewerbeschein per E-Mail jederzeit an vhs@akstmk.at zu Händen von Martin Bauer senden.



Die beiden VHS-Geschäftsführer Christine Sudy und Martin Bauer freuen sich über zahlreiche Bewerbungen.

Ostern in der VHS Graz

Ostermehlspeisen zubereiten oder Körbe wickeln – wer das schon immer einmal unter Anleitung machen wollte, hat rechtzeitig vor Ostern in der Volkshochschule Graz die Gelegenheit dazu.

Korb wickeln
Die Natur bietet sehr viele Möglichkeiten, einen Korb zu fertigen. Bei diesem Workshop werden die Grundzüge der alten Technik des Korbwicklens vermittelt. Erlernen Sie dieses Handwerk und stellen Sie Ihren eigenen Einkaufs-, Oster- oder Aufbewahrungskorb her.
Wann: 28.03.2020, 10 bis 17 Uhr

Backen mit Kindern: Kunterbunte Cake Pops für Ostern
Gemeinsam werden in unserer neuen tollen Schauküche süße und dekorative Cake Pops mit Oster- und Frühlingsmotiven zubereitet. Für Kinder von 6 bis 12 Jahren in Begleitung einer erwachsenen Person.
Wann: 4.4.2020, 9 bis 12 Uhr

Highlights aus der Osterbackstube
In der Osterbackstube werden wir dem Osterhasen ein wenig unter die Arme greifen und gemeinsam in unserer neuen tollen Schauküche Osterbäckereien herstellen. Dabei erhalten Sie raffinierte Ideen für Ostergebäck, Ostermehlspeisen und selbstgemachte Naschereien für das Osternest.
Wann: 7.4.2020, 18 bis 21 Uhr

Kursort: Köflacher Gasse 7, 8020 Graz
Anmeldung: 057799-5000

www.vhsstmk.at
Infos & Anmeldung



ernährungstipps

Dr. Michaela Felbinger

Das Gelbe vom Ei

Ostern – Frühling, Feiertage und die Osterjause genießen: Klar, die Osterjause ist, neben dem Nesterl, ein Highlight zu den Feiertagen. Nicht nur wenn die 40 Fastentage ernst genommen wurden. Tradition und Genuss stehen jetzt im Vordergrund. Im Folgenden Fakten und (gesunde) Tipps zur Osterjause.

Das Osterei fehlt nie
Immer wieder Thema: das Cholesterin im Ei. Lange galten sie als Cholesterinbomben, doch das negative Image veränderte sich in den letzten Jahren. Denn: Da gibt's einiges Wertvolles im Ei. Vitamin A für die Sehkraft, Vitamin D für starke Knochen, Vitamin K hat Einfluss auf die Blutgerinnung und Vitamin B2 ist wichtig für die Bildung roter Blutkörperchen. Darüber hinaus machen Folsäure, Eisen, Kalzium und Zink den gesunden Cocktail perfekt. Das Gelbe vom Ei hat's also in sich. Und – so nebenbei

liefert das Eiklar viel und hochwertiges Eiweiß, das besonders gut verwertet werden kann. Stimmt schon. Grundsätzlich deckt ein Ei fast den Tagesbedarf an Cholesterin. Aber da gibt's sozusagen einen Helfer im Ei, das Lecithin. Damit wird die „Cholesterinbombe“ etwas entschärft, da Lecithin die Aufnahme des Cholesterins aus dem Darm verringert. Die aktuelle ernährungsmedizinische Empfehlung: Drei Eier wöchentlich (wenn man auch die paar Tage zu Ostern lockerer damit umgehen kann).

Warum ist Cholesterin ein Thema? Hohe Werte schädigen Gefäße, das Risiko für Herzinfarkt und Schlaganfall steigt. Sind Blutfettwerte hoch, dann auch cholesterinarm essen. Cholesterinreich sind übrigens alle tierischen Lebensmittel, nicht nur das Ei.

Trick: Das Ei auf Tauchstation
Mit dem Ablaufdatum ist das ja so eine Sache. Eigentlich schon abgelaufen und trotzdem noch bedenkenlos zu essen. Gerade beim Ei kann man das ganz einfach testen. Legen Sie das Ei in ein Gefäß mit Wasser. Schwimmt es oben, verwenden Sie es nicht mehr. Im Inneren des Eis hat sich bereits eine Luftblase gebildet. Ein frisches Ei sinkt dagegen zu Boden und ist okay. Auf Nummer sicher gehen

Sie beim Aufschlagen: Während frische Eier nahezu geruchlos sind, erkennt man ungenießbare am typischen Schwefelgeruch.

Osterjause (gesund) aufpeppen:
Wunderwurz'n Kren: Für die besondere Schärfe sind Senföle verantwortlich. Sie wirken antibakteriell, regen die Verdauung an, fördern die Durchblutung und ihr Vitamin-C-Gehalt ist doppelt so hoch wie der einer Zitrone. Super also die Tradition, dass eigentlich bei keiner Osterjause Kren fehlt.

Osterjause mit Gemüse garnieren
Karotten, Radieschen, Kresse, Bärlauch, Frühlingskräuter, allen voran Löwenzahn. Mit allem, was jetzt schon sprießt und wächst, lässt sich perfekt garnieren. Etwa gestiftelte Karotten, ein Bärlauchaufstrich mit Topfen. Oder Sie machen die grüne Wiese unsicher: Da gibt's nicht nur Löwenzahn, sondern auch Gänseblümchen. Und die sind hübsch UND gesund. Apropos Löwenzahn: Wie wär's mit einem Salat? Löwenzahnblätter, Kartoffel, ein Ei abgemacht mit Kernöl oder Olivenöl und Apfelessig. Sie sehen, da gibt's viele Köstlichkeiten für den Ostertisch.

Osterfleisch
Natürlich – gehört zur Osterjause einfach dazu. Ein kleiner Kompromiss: sichtbares Fett beim Schinken wegschneiden. Dann ist er, übrigens genauso wie das Lendbrat, fettärmer als Osterwürstel.

E-Mail: M.Felbinger@mozartpraxis.at



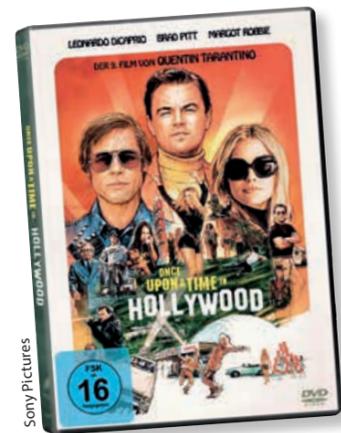
Die aktuelle ernährungsmedizinische Empfehlung: drei Eier wöchentlich.



Erfahrungsbericht: Werner Nussgraber – Wie kannst du nur ... novum pro 2019. 210 Seiten.

DVD: Once upon a time in ... Hollywood. USA 2019. Regie: Quentin Tarantino.

Neunter Tarantino-Streifen mit Starbesetzung! Los Angeles im Jahr 1969: Der Western-Darsteller Rick Dalton (Leonardo DiCaprio) und sein Kumpel und Stuntdouble Cliff Booth (Brad Pitt) hadern mit den Umbrüchen in Hollywood. Ganz im Gegensatz zum aufstrebenden, erst seit kurzem in der Traumfabrik lebenden Ehepaar Roman Polanski und Sharon Tate. Alles lief perfekt, verfolgten Charles Manson und seine Kommune nicht einen teuflischen Plan ... Sehenswert mit einem großartigen Soundtrack!



Als feststand, dass seine an Demenz erkrankte Mutter es allein nicht mehr schafft, fasst Werner Nussgraber einen Entschluss: Er will sie unterstützen, steigt aus dem Beruf aus, um sie zu begleiten und zu pflegen. Der Oststeirer, beruflich in der Behindertenbetreuung tätig, berichtet, wie aus der Begleitung schnell eine fünf Jahre dauernde bewegende Pflegebeziehung mit Überraschungen wird. Ein gutes und wichtiges Buch für pflegende Angehörige.

AK-Bibliothek: Hanuschgasse 3, 8020 Graz, Tel. 05 7799-2371. Öffnungszeiten: Mo 10–16 Uhr, Di 10–19 Uhr, Mi 10–16 Uhr, Do 10–19 Uhr, Fr 10–13.30 Uhr

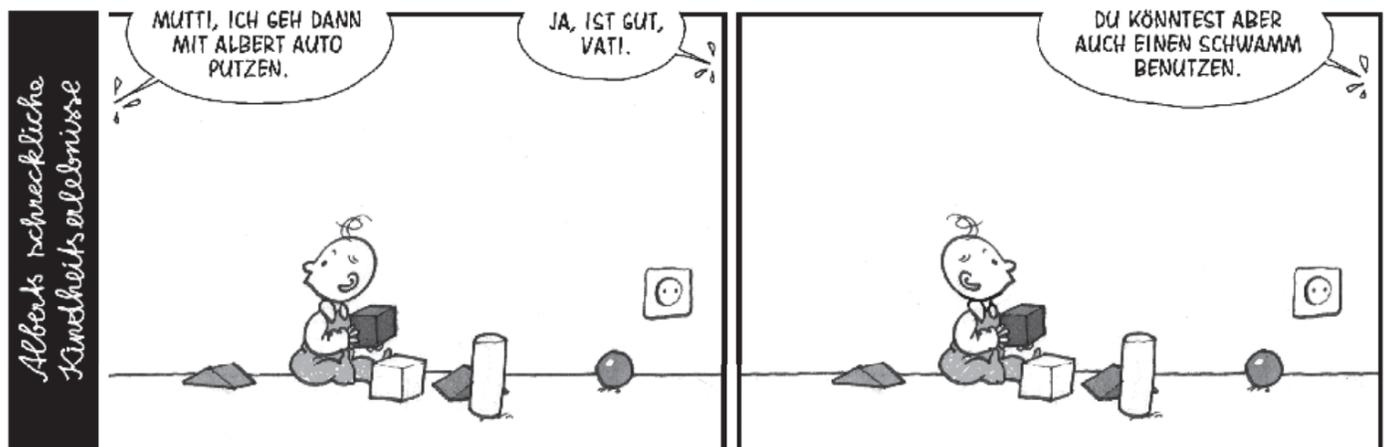


Hörbuch: Rolf Dobelli – Die Kunst des digitalen Lebens. Wie Sie auf News verzichten und die Informationsflut meistern. Gelesen von Peter Weiß. 3 CDs. Laufzeit 243 Minuten.

Dobelli lebt seit vielen Jahren gänzlich ohne News – und kann die befreiende Wirkung aus erster Hand schildern. Machen Sie es wie er: Klinken Sie sich aus. Radikal. Und genießen Sie ein Leben mit klarerem Denken, wertvolleren Einsichten, besseren Entscheidungen und tollen Hörbüchern. Denn nun haben Sie die Zeit, sie auch wirklich zu hören.

Sachbuch: Gerhard Zeiler – Leidenschaftlich rot. Darum mehr Sozialdemokratie. Christian Brandstätter Verlag 2019. 167 Seiten.

Der Sozialdemokrat Gerhard Zeiler, seit vierzig Jahren an den Schnittstellen von Politik und Medien, bezieht Stellung: Er analysiert Entwicklungen der Vergangenheit und aktuelle Probleme auf innen- und außenpolitischer Ebene. Mit klaren Antworten zu den Themen Chancengleichheit, Wirtschaft, Bildung und Umwelt weist Zeiler einen möglichen Weg in die Zukunft der Sozialdemokratie.



blitzlichter

Sandra Temel & Marcel Pollauf

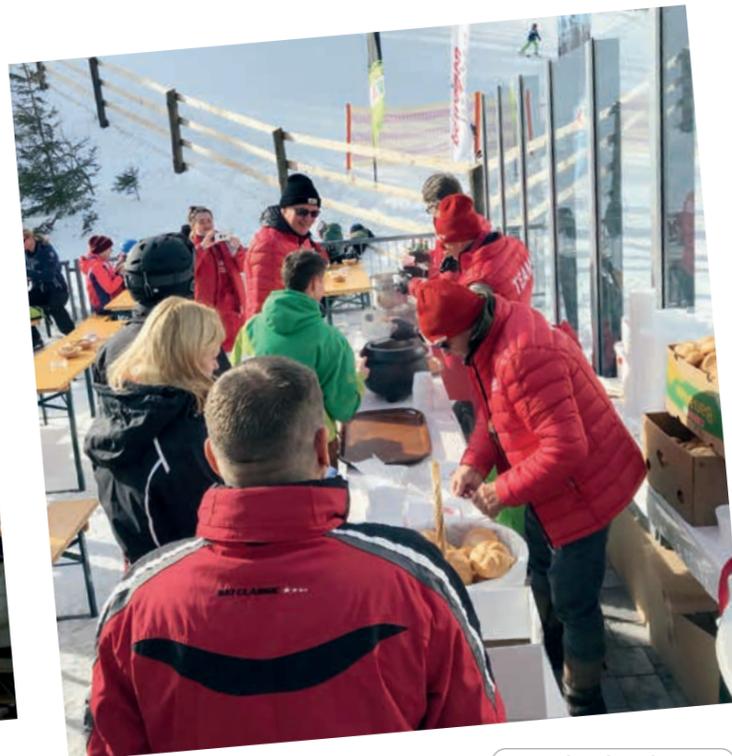
AK-Skitage sorgen für Rekordbesuch



Pollauf | AK (2), Hauer | AK (2)



Zu einem Publikumsmagneten entwickeln sich die heurigen AK-Skitage. An fünf Wochenenden gab es mit der ACard bis zu 50 Prozent Ermäßigung auf die Liftkarte, zu Mittag eine Gulaschsuppe und eine Riesen-Hüttengaudi mit den Jungen Paldauern. Fast 7.000 Mitglieder nutzten die Gelegenheit. AK-Präsident Josef Pesserl, gemeinsam mit Vorstandsmitgliedern und seinen Vizepräsidenten bei jedem Skitag selbst an der „Gulaschkanone“, kündigt für 2021 bereits jetzt die nächsten Skitage an.



www.akstmk.at/skitage
Fotos & Videos

Radeln für einen guten Zweck



Buchsteiner | AK (2)

Im Rahmen der KroneFIT-Messe in Graz konnten Sportbegeisterte am Stand der Steirischen Krebshilfe Ergometer-Kilometer für den guten Zweck radeln. Die Arbeiterkammer hat die so zurückgelegten Kilometer in eine Spende von 5.000 Euro umgewandelt. Im Rahmen der Aktion wurde auch die AK-Radbörse am 4. April in der Grazer Messehalle A beworben.

www.akstmk.at/rad
Infos zur AK-Radbörse

Kinderrechte visualisiert

Die Siegerprojekte des Kinderrechtspreises „TRAU DI!!!“ des Landes Steiermark wurden heuer erstmals im Rahmen einer Sonderschau der Öffentlichkeit präsentiert. Die Volkshochschule der AK in Graz stellte Ausstellungsflächen zur Verfügung. AK-Präsident Josef Pesserl und Kinderbüro-Geschäftsführer Thomas Plautz baten alle Teilnehmerinnen und Teilnehmer gemeinsam mit ihren Familien zu einem festlichen Abend. Im Rahmen der Veranstaltung kam es auch zu einem „Gipfeltreffen“ mit den Grazer Kinderbürgermeistern Lucia Havrillova und Valentin Watzinger.



Graf-Putz | AK

Klanglicht 2020 zu Besuch in der VHS

Der französische Künstler Pierre Estève lud Interessierte ein, sich an Klanglicht, dem Kunstfestival der Bühnen Graz, zu beteiligen und selber Kunstwerke zu gestalten. Sein Projekt schlägt eine poetische Brücke zwischen den Themen Gemeinschaft, Integration und Nachhaltigkeit. Und so wurden im Jänner „Train the trainer“-Workshops in der Volkshochschule in Graz abgehalten. Mit der erworbenen Fertigkeit kehren die Teilnehmerinnen und Teilnehmer in ihre Gruppen zurück, um gemeinsam mit diesen PET-Flaschen zu sammeln und daraus weitere Flowers of Change „wachsen“ zu lassen – ganz im Sinne von: Zuerst die Natur pflegen und dann die Gemeinschaft.



Graf-Putz | AK (2)

Fahrradbörse

Grazer Messe / Messehalle A
Freitag, 3. April & Samstag, 4. April

2020

Verkauf dein altes Rad
(Abgabe am 3.4. von 10 – 20 Uhr)
Zufahrt Fröhlichgasse / Einfahrt 2

oder kauf dir ein neues!
(4.4. von 10 – 17 Uhr) Fröhlichgasse /
Eingang A2

Fahrbar – www.diefahrbar.at
Die Kaffee-Bar auf Rädern

Gesund & fit –
Gesundheitscheck der AK

AUVA & EASY DRIVERS Radfahr-
schule – mobile Radfahrtschule

Polizei Graz – Reduzierung
der Fahrraddiebstähle

Radlobby ARGUS Steiermark –
Radfahr-Infos und Fahrradregistrierung

VHS Steiermark – Infos zum Programm und Plätze
für die VHS-Kurse „Outdoor-Radrennfahren“ oder
„Radreparaturen“ gewinnen

Es dürfen nur Fahrräder von Privatpersonen (ohne kommerziellen Zweck) angeboten werden.



Informationen: www.akstmk.at/rad

zak impressum

Medieninhaber: Kammer für Arbeiter und Angestellte für Steiermark,
8020 Graz, Hans-Resel-Gasse 8–14, Tel.: 05 7799 • www.akstmk.at
Redaktion: Barbara Buchsteiner, Michaela Felbinger, Julia Fruhmann (Chefin
vom Dienst), Mathias Grilj, Gerhard Haderer, Berndt Heidorn, Stephan Hilbert,
Marcel Pollauf (Gesamtleitung), Michael Radspieler, Alice Wagner, Daniel Windisch
Fotoredaktion: Selina Graf, Sandra Temel
Lektorat: ad literam • **Produktion:** Wolfgang Reiterer • **Druck:** Walstead Leykam
Druck GmbH & CO KG • **Offenlegung gemäß Mediengesetz §25:**
siehe www.akstmk.at/impressum • **Auflage:** 385.603 Stück